MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

592 (22.12.1919) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-189069

Montag, 22. Dezember. Abend-Ausgabe. 1919. — Nr. 592.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: L. D.: A. Madern, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: K. Schönfelder, für Handel: Dr. A. Pfah, für Anzeigen: L. D.: Karl Högel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2. Drahtanschr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Nr. 7040-7046.

Anzeigenpreise: Die 8spaltige Kolonelzeile 60 Pfg., Stellengesuche 20 % Nachlaß. Reklamen Mk. 2.50. Annahmeschluß: Für das Mittagblatt vormittags 9½ Uhr, für das Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung monatlich Mk. 3.— einschließlich Bringerlohn. Postbezug: Bei der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 7.95. Einzel-Nummer 15 Pfg.

Die Erklärung der elsaß-lothringischen Abgeordneten.

Die 24 Abgeordneten Elsaß und Lothringens, die Ergebnissen der nationalen Blockparteien, sind am 8. Dezember in der französischen Kammer erschienen. Die Franzosen haben dieses Ereignis zu einer hochpolitischen Kundgebung für die gesamte verbündete und neutrale Welt zu machen verstanden. Ein gut gestelltes eindrucksvolles lebendes Bild hat dieser feierliche Akt die „Befreiung" Elsaß-Lothringens sinnenfällig zum Ausdruck gebracht. Die Regie hatte nichts versäumt, und selbst des Tigers Tränen, die an solchen Tagen fällig sind, flossen in das Becken der allgemeinen Rührung. Die Franzosen können mit dem Enderfolg ihrer elsaß-lothringischen Politik des ersten Jahres zufrieden sein; ihre Parteigänger verkörpern heute das politisch sichtbare Elsaß, und für das Urteil der Welt genügt der Anblick der Oberfläche. Ein kritischer Kenner der elsaß-lothringischen Dinge wird gleichwohl sein eigenes Urteil bewahren und sich in den Wirrgängen der Politik ohne amtlichen französischen Wegführer zurechtfinden. Es muß nach wie vor betont werden, daß die ersten Wahlen in Elsaß-Lothringen keineswegs ein echtes Plebiszit darstellen. Es haben sich daran viele Tausende von zugewanderten französischen Wählern beteiligt, während die Vertreter des autonomistischen Gedankens durch eine zwölfmonatige Säbelherrschaft und kurz vor den Wahlen durch erneute Drohungen, Verhaftungen und Preßtreibereien mundtot gemacht waren. Die nationalen Blockparteien haben die 60 Prozent Wählerstimmen nur auf Grund eines ausgesprochen partikularistischen Programms erhalten, dessen eigentlich antifranzösischen Charakter sie äußerlich durch heftiges Schwenken der Trikolore verdeckt haben. Zudem wurde durch das System der gebundenen Listen in einem großen Wahlbezirk der einzelne Wähler lediglich zum passiven Stimmenträger gemacht, da die Kandidaten von einer Handvoll Wahlmächler zusammengestellt und dem Volke kurzerhand vorgesetzt wurden. Die bürgerlichen und bäuerlichen Massen hatten deswegen nur die Wahl zwischen dem Stimmzettel der Blockparteien und der Sozialisten, und es blieb ihnen gar nichts anderes übrig, als den Block zu wählen, da ihr Klasseninteresse ihnen den Gebrauch des andern Stimmzettels verbot. Auf diese Weise hat für diesmal scheinbar der nichts als nationale Gedanke gesiegt, und die französisch gesinnten Elsässer nutzen selbstverständlich diese günstige Lage wacker aus, um das Welturteil über Elsaß-Lothringen endgültig in ihrem Sinne zu beeinflussen. Diese Charakteristik der nationalen Wahlen wird auch in oppositionellen Zeitungen des Elsaß vertreten; so schreibt die radikale Straßburger „Republique" in einer Betrachtung über den Ausfall der lothringischen Wahlen:

„Unbesehen wählten die lothringischen Bauern den Hochwohlgeborenen Baron de Wendel, unbesehen stimmten die deutschsprechenden Lothringer für de Maud'huy, der einst in Metz das Verbot der deutschen Sprache bekanntmachen ließ. Sie taten es als gehorsame Diener. Sie hätten auch, wer möchte daran zweifeln, für den Schah von Persien oder den Erzengel Michael gestimmt, wenn er ihnen empfohlen worden wäre."

Danach darf man wohl mit Recht bezweifeln, ob alle Bauern und Kleinbürger geschlossen hinter dem Wortlaut der Erklärung stehen, welche der französische Lothringer Dr. Franchis im Namen der 24 Abgeordneten abgegeben hat. Dieser Dr. Francois ist ein Vertreter der 150 000 französisch sprechenden lothringischen Minderheit, und daß er im Namen des ganzen Landes sprechen durfte, gibt zu denken. Der Elsässer und Deutschlothringer, die große Mehrheit also, haben den Redner nicht selber gestellt, wenn sie sich auch hinter ihn gestellt haben. Aber aus dem Munde dieses von jeher als fanatisch französisch bekannten Parteigängers wirkt die Erklärung lange nicht so gewichtig, als wenn sie z. B. von Professor Eugen Müller oder dem Pastor Scheer vorgetragen worden wäre. Trotz der reichlich sentimentalen Erklärung ist und bleibt es einfache Wahrheit, daß das Bekenntnis des heutigen Elsaß zu Frankreich sehr nüchternen Grundlagen entspringt, wenn auch seine Vertreter es für taktisch vorteilhaft finden, diese verstandesmäßigen Erwägungen durch billige und schöne patriotische Phrasen auszudrücken. Damit ist freilich den Franzosen, die ängstlich um die Aufrechterhaltung der elsässischen Legende bemüht sind, zunächst der wichtige Dienst geleistet. Wer aber die Geduld besitzt, die weitere Entwicklung der elsässischen Frage zu verfolgen, ohne die Uhr in der Hand zu halten, wird zweifellos erleben, daß die pastose Erklärung der 24 das letzte Wort nicht ist, welches die elsässischen Massen im Palais Bourbon vortragen lassen.

Die Zukunft des Baltikums.

Bolschewistische Bedrohung Ostpreußens.

Der frühere Generalbevollmächtigte des Deutschen Reiches in den baltischen Provinzen und jetzige Oberpräsident von Ostpreußen, der Sozialdemokrat Winnig hat in einer längeren Unterredung einem Mitarbeiter des Berliner Börsenkuriers eine ausführliche Darstellung über die deutsche Politik im Baltikum und die bolschewistische Gefahr für Ostpreußen gegeben. Sein Bestreben, erzählt Winnig, sei nach der Novemberrevolution dahin gegangen, eine Verständigung der verschiedenen Parteien Lettlands und Estlands herbeizuführen, um wenigstens eine gefestigte Verwaltung des Landes schaffen zu können. Alle diese Bemühungen seien aber an dem fanatischen Deutschenhasse der Esten und Letten gescheitert. „Was soll man mit der deutschfreundlichen Politik machen?" habe die lettische Presse geschrieben. — „Mit einem stinkenden Leichnam verbindet man sich nicht, sondern wirft das Aas mit einem Fußtritt beiseite!" Weiter schildert Winnig, wie die lettische Regierung überhaupt nur mit Unterstützung Deutschlands bestehen konnte, das ihr Geld, Lebensmittel und militärischen Schutz gegen die Bolschewisten zur Verfügung stellte und wie diese Hilfe von den Letten durch schnöden Undank vergolten wurde. Warme Worte fand Winnig für die deutschen Soldaten im Baltikum, deren Schicksal er ein tragisches nannte. „Es war das letzte Aufrichten der besten Teile aus dem Reste der einst so gewaltigen und nun vernichteten deutschen Wehrmacht. Ich überlasse es anderen, diese Männer Räuber und Plünderer, Meuterer und Verbrecher zu nennen."

Auf die Frage, wie er sich die Zukunft der Baltischen Staaten und Ostpreußens denke, erklärte Winnig: „Das ist mit wenig Worten gesagt: ich fürchte, in vier bis sechs Wochen wird das Baltikum und wahrscheinlich auch Teile von Polen ein einziger bolschewistischer Brei sein. Für Ostpreußen gibt es nur eins: starker militärischer Schutz. — und darin weiß ich mich mit der Reichsregierung einig. Die Ostpreußen können beruhigt sein; ich habe die Gewißheit, daß uns im Falle der Not so viel Kräfte zur Verfügung stehen, daß wir jeder Gefahr gewachsen sind."

Die Räumung des Baltikums vollendet.

Das lettische und litauische Gebiet ist seit dem 16. früh vollkommen von allen Teilen der ehemaligen westrussischen Armee geräumt; die Deutsche Legion und die Eiserne Division haben ihren Abtransport nach dem Reichsinnern begonnen. Verstärkungstruppen aus dem Reich werden in nächster Zeit eintreffen. Nach übereinstimmenden Meldungen des Grenzschutzes ist die litauische Grenze von Tauroggen bis Russisch-Krottingen an allen Uebergängen mit litauischen Posten besetzt. Die Grenzposten nordwestlich Oiscany wurden von Banden ohne Erfolg angegriffen. In Litauen bilden sich allgemein bolschewistische Banden; zahlreiche Bitten um Schutz vor den Banden gelangen an die Eiserne Division.

Aus Helsingfors wird gemeldet: Der Chef der französischen Militärmission in Finnland, General Etievant ist nach Reval abgereist, um die Ueberführung der Nordwestarmee nach Lettland zu regeln. — In Lettland haben die vorbereitenden Arbeiten zur Einberufung der Nationalversammlung begonnen.

⊡ **Berlin, 22. Dez.** (Von unserm Berliner Büro.) Der Transport der deutschen Baltikumtruppen ist bisher ordnungsgemäß verlaufen. Heute tritt eine Pause in der Heimbeförderung der Truppen ein, sie wird am 27. Dezember wieder aufgenommen werden, und man hofft bis zum 6. oder 7. Januar sämtliche Truppen ins Innere des Landes zu bringen. Da in der Presse wegen der Unterbringung der 7 bis 8000 Mann starken russischen Truppen des Generalmajors Awaloff in Deutschland Befremden geäußert wurden, wird von zuständigen Stellen mitgeteilt, daß die Aufnahme auf Anordnung der unter der Leitung des französischen Generals Niessel stehenden Ententekommission erfolgen wird. Die Russen erhalten die gewöhnliche Soldatenverpflegung.

Rußland und wir.

Der Vertreter einer schwedischen Zeitung, der sich zu verschiedenen Malen bei der russischen Westarmee aufgehalten hat, fand vor einigen Tagen Gelegenheit, in Schaulen das französische Mitglied der baltischen Ententemission des Generals Niessel, den Obersten Dosse zu sprechen. Die Unterredung hatte die Räumung Kurlands und Litauens von deutschen und russischen Truppen zum Gegenstand.

Der Sieg des Bolschewismus in Rußland, sagte der Oberst, hat uns schwer enttäuscht. Die Art und Weise, wie er nun bekämpft werden soll, enttäuscht uns noch bitterer und läßt uns an der russischen Seele zweifeln. Russische Offiziere und Soldaten sind zudem von einem blinden Haß gegen die Entente erfüllt. Die Millionen von Russen, die jahrelang in den deutschen Gefangenenlagern geschmachtet haben, brachten aus diesen Gefängnissen nicht, wie es natürlich gewesen wäre, Abscheu und Verachtung für die deutschen Henker mit, sondern haben den deutschen Einflüsterungen Gehör gegeben und träumen von einer deutsch-russischen Einigung. Wir werden diese Einigung mit allen Mitteln bekämpfen, weil sie das europäische Gleichgewicht, das nach vier schweren Kriegsjahren unter unsagbaren Leiden der Menschheit erreicht worden ist, von neuem stören würde. Die Ziele und Aufgaben der russischen Westarmee waren weniger der Kampf gegen den Bolschewismus und die Wiedereinführung der Ordnung in Rußland als der Versuch, die deutsch-russische Einigung zu verwirklichen. Inwieweit Berlin und die Pariser russischen Kreise an dieser Verschwörung beteiligt sind, wage ich nicht zu entscheiden. Jedenfalls haben einflußreiche russische und deutsche Persönlichkeiten aller Parteischattierungen mit Ausschluß der radikalen Sozialdemokraten den Obersten Awaloff-Bermondt unterstützt.

Auf die Frage des schwedischen Berichterstatters, welchen Eindruck die Persönlichkeit des Obersten Awaloff-Bermondt auf den französischen Offizier gemacht habe, entgegnete Oberst Dosse:

Awaloff ist vor allem ein fanatischer Gegner der Entente und ein überzeugter Anhänger Deutschlands. Aus diesem Grunde hätte er uns gefährlich werden können, wenn wir seinem Abenteuer nicht rechtzeitig ein Ende gemacht hätten.

Darüber befragt, welche Zukunft er den russischen Randstaaten Estl. Letwija und Litauen prophezeie, meinte der Oberst:

Die Entente ist entschlossen, den Randstaaten mit allen Mitteln zu helfen, wie sie Belgien, Serbien, Polen und Oesterreich bereits geholfen hat. Vom Umfang dieser Hilfe in materieller und moralischer Hinsicht wird es abhängen, ob der Bolschewismus in den baltischen Landen Fuß faßt oder nicht. Die Befürchtungen, die man in Ostdeutschland in bezug auf die bolschewistische Gefahr hat, halte ich für verfrüht. (!) Zurzeit ist der Einfluß der Entente im Baltikum im Wachsen. Und dieser Einfluß wird im Lande weiterbestehen bleiben, wenn wir eine richtige Politik treiben. Daß Sowjet-Rußland danach streben wird, das Baltikum zu besetzen, ist freilich nicht von der Hand zu weisen. Dieses Streben wird wachsen, wenn es, wie es scheint, nicht zum allgemeinen Frieden mit Sowjet-Rußland kommt, und die Eisverhältnisse die baltische Ententeflotte dazu zwingen wird, sich auf den Libauer Hafen zu beschränken. Es sind aber Maßnahmen getroffen worden, der bolschewistischen Gefahr zu begegnen.

Ein Vertrauensvotum für Nitti.

Rom, 22. Dez. (WB.) Stefani. Die Kammer hat die Budgetzwölftel angenommen. Ministerpräsident Nitti hielt hierauf eine große Rede, in der er namentlich auf die Behauptung der Redner in den vorangegangenen Sitzungen antwortete. Er erklärte, daß Italien in Europa zugunsten einer Politik des Friedens arbeiten wolle. Bezüglich der Adriafrage sagte er, daß Italien die freundschaftlichsten Beziehungen zu Jugoslavien aufrecht zu erhalten wünsche. Die Frage von Fiume habe für Italien moralische nicht aber wirtschaftliche Bedeutung. Die Alliierten hätten Italien in der Frage von Fiume niemals Schwierigkeiten bereitet. Diese Frage dürfe nicht von einem den Alliierten feindlichen Standpunkt betrachtet werden. Die Regierung arbeite in der Frage von Fiume daraufhin, Konflikte zu vermeiden. Die von der französischen Regierung in der Fiumefrage gemachten Vorschläge seien ein Minimum. Die große Mehrheit der Bevölkerung von Fiume habe sich für die Annahme der Vorschläge der italienischen Regierung ausgesprochen. Frankreich und England ihrerseits hätten dazu ihre freundschaftliche Billigung, wenn nicht ihr volles Einverständnis gegeben.

Nachdem Nitti noch seinem Vertrauen in die Zukunft des Landes Ausdruck gegeben hatte, hob er die Notwendigkeit einer Auslandsanleihe hervor. Er erklärte sich zur Annahme der Tagesordnung Mollianis bereit. Die von diesem über die Tagesordnung gestellte Vertrauensfrage wurde unter Namensaufruf mit 242 gegen 216 Stimmen angenommen. In Beantwortung verschiedener eingegangener Tagesordnungen erklärte Nitti die Regierung stehe zur Verfügung der Kammer. Für die gewünschten Erklärungen namentlich über die Frage von Montenegro, bezüglich der Auskunft über die Kriegsausgaben usw. nahm die Regierung die Tagesordnung Alessio an, welche die Regierung einladet, über die Revision der Kriegsausgaben einen Gesetzentwurf einzubringen. Bezüglich der Zensur erklärte Nitti, daß sie aufgehoben würde, sobald die Frage von Fiume gelöst sei. Giolitti erklärte, daß er zugunsten der Regierung stimmen werde. Die Erklärung Giolittis gab Anlaß zu Unterbrechungen, Zwischenrufen und Kommentaren. Bacci erklärte im Namen der offiziellen Sozialisten, daß sich seine Partei jeden Versuch einer parlamentarischen Reaktion entgegenstellen werde. Der Antrag Alessio wurde einstimmig angenommen. Die Tagesordnung, welche die Aufhebung der Zensur beantragte, und eine andere über die Veröffentlichung der diplomatischen Dokumente bezüglich der Neutralität Italiens im Krieg wurde verworfen. Hierauf wurde das Auswanderungsgesetz mit 260 gegen 115 Stimmen angenommen. Die Kammer vertagte sich sodann auf den 28. Januar.

Die Unruhen in Aegypten.

Paris, 22. Dez. (W.B.) Das „Journal" erklärt, die Unruhen in Aegypten seien darauf zurückzuführen, daß die Kopten und Muselmanen auf keine der Fragen, die die Mission Lord Milners stellen werde, antworten wolle. Als die Mission eintraf, schlossen die Geschäftsleute ihre Läden. In einem Aufruf wurde das Volk Aegyptens aufgefordert, die Untersuchungskommission zu boykottieren. Eine Antwort auf die Fragen bedeute stillschweigendes Anerkenntnis des englischen Protektorats. Außerdem bestehe der Belagerungszustand und man stehe unter Standrecht, sodaß also die Antworten nicht in voller Freiheit gegeben werden könnten. Als Lord Milner sah, daß er in Kairo eine Untersuchung nicht führen könne, begab er sich nach Niederägypten, wo er eine bessere Aufnahme zu finden hoffte. Die ägyptische Kommission aber glaubt, daß er auch dort keine Gegenliebe finden werde. Inzwischen warfen die Engländer eine Anzahl ägyptischer Würdenträger ins Gefängnis. Dadurch erklären sich die Aufstände.

Um den Einheitsstaat.

München, 22. Dez. (Priv.-Tel.) Der Landesausschuß der deutsch-demokratischen Partei Bayerns hat sich am gestrigen Sonntag mit dem Beschluß der preußischen Landesversammlung zur sofortigen Herbeiführung des deutschen Einheitsstaates befaßt. In eingehenden Beratungen, an denen sich neben den Abgeordneten und Ministern, Vertreter aller Landesteile beteiligten, wurden einmütig im Anschluß an die Erklärung der demokratischen Landtagsfraktion die folgenden Gesichtspunkte für die weitere Behandlung der aufgeworfenen Frage festgestellt. Ueber allem anderen steht die Einheit des Deutschen Reiches. Die Reichsverfassung hat die Grundlagen für eine Ergänzung der sich aus den Lebensnotwendigkeiten der einzelnen Länder ergebenden Weiterentwicklung im Sinne der Vereinheitlichung gebracht. Auf dieser Grundlage muß der preußische Beschluß sorgfältig geprüft werden, vor allem, um zu erkennen, wie sich Preußen sein Aufgehn im Reiche denkt und wie die für das Leben der Länder notwendige und verfassungsmäßig festzulegende weitestgehende Selbstverwaltung und die Dezentralisation durchzuführen ist. In der Aussprache kamen auch schwere Bedenken wegen der überstürzten und ungenügenden Durcharbeitung des preußischen Planes zum Ausdruck, ebenso wie darüber volle Uebereinstimmung bestand, daß für das Verhältnis Preußens zum Reich und seiner Gliederung nunmehr die für das Wohl des Reiches zweckmäßigste Lösung gefunden werden müsse. Nach der notwendigen Klärung der einzelnen Fragen, die von den bevorstehenden Beratungen der Regierungen erwartet wird, bleibt dem Parteitag die endgültige Stellungnahme vorbehalten.

Das neue Umsatzsteuergesetz.

Berlin, 21. Dez. (WB.) Am 1. Januar tritt das neue Umsatzsteuergesetz in Kraft. Für die allgemeine, jetzt 1½ Prozent betragende Umsatzsteuer kommt eine Veranlagung einstweilen noch nicht in Frage; im Januar 1920 beginnt vielmehr zunächst die letzte Veranlagung der bisherigen Umsatzsteuer. Die Geschäftswelt wird sich jedoch bereits jetzt bei der Preisgestaltung auf den neuen Satz einzurichten haben. Unmittelbar bedeutungsvoll ist, daß die auf 15 Prozent bemessene Luxussteuer mit wenigen Ausnahmen nicht mehr im Kleinhandel, sondern beim Hersteller zu entrichten ist. Fabrikanten und sonstige Hersteller werden sich daher so schnell als möglich mit der neuen Luxussteuerliste in § 15 des Gesetzes und der für sie entstehenden Verpflichtung zur Führung eines Lager- und eines Steuerbuches zu beschäftigen haben. Für die Ladenbesitzer der jetzt beim Hersteller luxuspflichtigen Gegenstände verbleibt es übrigens wegen der Bestände, die sie am 1. Januar 1920 an Luxusgegenständen noch haben, auch im neuen Kalenderjahr bei der bisherigen Luxussteuerpflicht von 10 Prozent.

Im Gesetz ist eine vorläufige Ausführungsanweisung erlassen worden. Die Nummer 13 der vom Reichsfinanzministerium herausgegebenen amtlichen Mitteilungen für die Umsatzsteuer, die Reichsbesitz- und Verkehrssteuern (Vertrieb durch Karl Heymanns Verlag, Berlin W 8) enthält den Text des Gesetzes und die Ausführungsanweisung. Das Heft erscheint noch bis Ende des Jahres.

MARCHIVUM

Deutsches Reich.

Betriebsrätegesetz und Zeitungswesen.

& **München**, 22. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Der Landesverband der bayerischen Presse hielt am gestrigen Sonntag gemeinsam mit dem Verein Münchener Berufsjournalisten eine Versammlung ab, in der eine Reihe wichtiger Angelegenheiten zur Sprache gelangten. In der Frage der Betriebsräte faßte die Versammlung nach eingehender Beratung eine einstimmig angenommene Entschließung, in der es u. a. heißt: Der Landesverband der bayerischen Presse billigt die Entschließung der Münchener Zeitungsbetriebsräte zum Entwurf über das Betriebsrätegesetz in ihrem sachlichen Inhalt. Er fordert den Reichsverband der deutschen Presse auf, sich für die Verwirklichung seiner Eingaben zum Betriebsrätegesetz mit größter Beschleunigung und allem Nachdruck einzutreten und zwar in dem Sinne, daß die Zuständigkeit des Zeitungsbetriebsrats, in dem auch Schriftleiter vertreten sein müssen, auf die wirtschaftlichen, technischen und sozialen Aufgaben des Unternehmers beschränkt werden, die Angelegenheiten der Schriftleitung aber einem Ausschuß der Schriftleiter vorbehalten bleiben. Weiter wurde die Aufstellung von Lohntarifen für Redakteure aufgrund eines von den Organisationen festgelegten Entwurfes beschlossen und der Ausschuß beauftragt, sobald als möglich mit den Zeitungsverlegern in Unterhandlungen zu treten.

Die Landwirtschaft und die Ernährungsfragen.

— **Stuttgart**, 20. Dez. Am Donnerstag fand hier die vierte Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der süddeutschen Landesbauern- und Landarbeiterräte statt, die aus Baden, Bayern, Hessen und Württemberg besucht war. Es wurde hauptsächlich die Stellung der süddeutschen Landwirtschaft zur Ernährungsfrage besprochen und in einer an die verschiedenen Organe der Reichsregierung zu richtenden Entschließung zum Ausdruck gebracht, daß die Landwirtschaft Prämien für Brotgetreide und Gerste aus der Ernte 1919 in jeder Form grundsätzlich ablehnt, da die Prämien wirtschaftlich ungerecht wirken und zur Korruption führen. Der Anbau und die Ablieferung landwirtschaftlicher Erzeugnisse könne nur durch Erzeugerpreise gefördert werden, die den heutigen gesteigerten Produktionskosten entsprechen. Die Landwirte müssen daher eine angemessene Erhöhung der Erzeugerpreise für Brotgetreide aus der Ernte 1919 verlangen, und zwar mit Rückwirkung. Sollte dies nicht der Fall sein, so müssen die Prämien nach den von den landwirtschaftlichen Organisationen und Verbänden aufgestellten Vorschlägen festgesetzt werden. Außerdem soll für das nächste Jahr alsbald ein Bewirtschaftungsplan der landwirtschaftlichen Erzeugnisse aufgestellt und gleichzeitig sollen auch die Erzeugerpreise für das nächste Jahr festgesetzt und öffentlich bekannt gemacht werden. Wenn mit der Prämienwirtschaft nicht aufgeräumt würde, so müßte die Landwirtschaft zu den schärfsten Mitteln greifen, um eine gerecht wirkende Erhöhung der Erzeugerpreise festzusetzen. Eine weitere Resolution, gerichtet an den deutschen Landwirtschaftsrat, verlangt eine angemessene Vertretung des mittleren und kleinen Grundbesitzes im Landwirtschaftsrat. — Am 31. Januar 1920 soll hier in Stuttgart eine weitere Tagung der süddeutschen landwirtschaftlichen Organisationen stattfinden. Als Referenten für dieselbe sind Gutsbesitzer Adelmann-Bezdorf bei Nürnberg und Oberregierungsrat Hässner-Stuttgart gewonnen. Es soll hierbei die Frage der Zwangswirtschaft weiter erörtert werden.

Noske über die politische Reife der deutschen Arbeiterklasse.

⊡ **Berlin**, 22. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Auf einer Agitationskonferenz, die vom Bezirksverband Groß-Berlin der Mehrheitssozialdemokratie für den gestrigen Sonntag einberufen war und auf der wieder einmal der Ruf nach der Beseitigung Noskes laut wurde, hat der Reichswehrminister selber seinen Gegnern die Antwort gegeben und die noch immer arg revolutionstrunkenen Genossen auf eine mutige und wohltuende Art an die Grenzen des Möglichen erinnert. Herr Noske führte aus, es sei richtig, daß das deutsche Volk in die Revolution hineingetorkelt sei. Die Massen hätten wirklich nicht gewußt, um was es sich dabei handelte. Nun seien sie enttäuscht, daß nicht schon in einem Jahr der sozialdemokratische Zukunftsstaat geschaffen werden könnte.

Aus einem kahlen verhungerten Land könne man nicht in ein Schlaraffenland hineinspringen. Wir würden Jahre hindurch, vielleicht Jahrzehnte hart arbeiten müssen, um wieder in die Höhe zu kommen. Darüber müsse man das Volk aufklären. Die Armee sei nicht reaktionär. Namentlich von den jüngeren Offizieren könnten sich viele auf die sozialdemokratischen Forderungen einstellen. Herr Noske schloß: „Nur dann wird die deutsche Arbeiterklasse im Besitz der politischen Macht bleiben, wenn sie sich fähig erweist, die Geschicke des Reichs klar zu lenken." Auch Herr Noske ist, wenn er es auch nicht offen ausspricht, vermutlich der Auffassung, daß sie bisher diesen Befähigungsnachweis nicht erbracht hat.

Helfferich verweigert die Zahlung der Geldstrafe.

⊡ **Berlin**, 22. Dez. (Von uns. Berliner Büro.) Der zweite Unterausschuß des parlamentarischen Untersuchungsausschusses hat Herrn Dr. Helfferich seinen Beschluß, welcher die wegen Verweigerung der Antwort an den Abgeordneten Cohn verhängte Geldstrafe aufrecht erhält, durch die Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts Berlin-Mitte zustellen lassen mit der Aufforderung, den Betrag innerhalb zweier Wochen an die Bürokasse des Reichstages zu zahlen. Wie die Telegraphen-Union hört, betrachtet Dr. Helfferich in Uebereinstimmung mit der von einer Autorität wie Prof. Binding begründeten Auffassung, das Urteil des Ausschusses nach wie vor als ungesetzlich und nichtig. Dr. Helfferich wird bei seinem Einspruch verharren und die Zahlung der Geldstrafe verweigern.

Bismarcks letzte Worte.

⊡ **Berlin**, 22. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Wie Konrad Haußmann im Berliner Tageblatt mitteilt, hat der Cottasche Verlag mit dem Kaiser einen Privatvergleich auf vorläufige Sistierung des Erscheinens von Bismarcks drittem Band geschlossen. Bei dieser Gelegenheit sei an einen Aufsatz erinnert, den der verstorbene Afrikaforscher Eugen Wolff im Oktober 1903 in Velhagen und Klasings Monatsheften veröffentlicht hatte und in dem er neues Material von der Familie Bismarck beibrachte. Dort wurden Bismarcks letzte Worte wiedergegeben: „Bismarck hatte einen schweren Todeskampf. In einem fort rief er: „Hilfe! Hilfe!" In seinen Phantasien nannte er Serbien, England, die Türkei und Rußland. Dann rief er wieder: „Aber ach! Deutschland! Deutschland! Deutschland!" Krampfhaft rieb er dabei an einer starken Quaste, die an einer dicken Schnur über seinem Lager angebracht war, damit er sich in gesunden Tagen ohne fremde Hilfe leichter aufrichten konnte."

Protestkundgebungen der Münchener U. S. P.

& **München**, 22. Dez. (Priv.-Tel.) Die Münchener Unabhängige Sozialdemokratische Partei veranstaltete gestern neun Massenversammlungen, in denen gegen die „Klassenurteile" gegen Marloh und Lindner protestiert wurde.

Baden.

Bösartiges Auftreten der Maul- und Klauenseuche.

& **Karlsruhe**, 22. Dez. (Priv.-Tel.) Die Maul- und Klauenseuche ist in letzter Zeit in zahlreichen Bezirken und in vielen Gemeinden des Landes ausgebrochen und hat einen bedrohlichen Umfang angenommen. Die Gefahr ist um so größer, als die Seuche vielfach bösartig auftritt. Von den von der Seuche ergriffenen Tieren ist eine Anzahl verendet oder mußte notgeschlachtet werden. Das weitere Umsichgreifen der Seuche droht auch die Milchversorgung ernstlich zu gefährden. Angesichts dieser Gefahr macht die Regierung in einem Artikel der „Karlsruher Zeitung" auf die Notwendigkeit aller Maßnahmen gegen die Weiterverbreitung der Seuche aufmerksam. Sie wendet sich dabei vor allem an die Bezirksämter und Tierbesitzer.

Aus dem besetzten Gebiet.

Koblenz, 22. Dezbr. (W. B.) Auf die Vorstellungen des Reichskommissars wegen Wiedereinführung der mitteleuropäischen Zeit im besetzten Gebiet, hat die interalliierte Rheinlandskommission dahin entschieden, daß nach der Ratifikation des Friedensvertrages nach Ablauf einer gewissen Frist für die nötigen Uebergangsvorbereitungen die mitteleuropäische Zeit für das bürgerliche und wirtschaftliche Leben wieder eingeführt werden wird. Für den Eisenbahnverkehr bleibt es bei der westeuropäischen Zeit.

Letzte Meldungen.

Raubüberfall auf englische Offiziere in Berlin.

⊡ **Berlin**, 22. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Am Samstag abend wurde hier auf dem Bahnhof zum Zoologischen Garten ein englischer Leutnant, der im Dienstauftrage nach Danzig reisen wollte, das Opfer eines räuberischen Ueberfalls. Während der Leutnant im dunklen Teil des Bahnhofes sich aufhielt, wo der Schlafwagen halten sollte, versetzte ihm ein unbekannter Mann, der sich von rückwärts herangeschlichen hatte, einen Schlag auf den Kopf, sodaß der Engländer für einige Zeit das Bewußtsein verlor. Als er wieder zu sich gekommen war, entdeckte er, daß ihm die Brieftasche, die er im Augenblick des Ueberfalls herausgezogen hatte, um ihr die Schlafwagenkarte zu entnehmen, geraubt worden war. Kaum ins Hotel gekommen, wurde er wieder bewußtlos. Der Reichswehrminister wird sich heute nachmittag mit dem Chef seines Stabes zum Chef der Militärmission begeben, um diesem sein Bedauern über den Vorfall auszudrücken. Auch der Polizeipräsident wird einen solchen Besuch abstatten.

Schwere Zuchthausrevolte.

⊡ **Berlin**, 22. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Im Zuchthaus zu Ziegenhain bei Marburg kam es gestern zu einer schweren Revolte. Etwa 20 Zuchthäusler überrumpelten, als sie zum Gottesdienst geführt werden sollten, die Aufseher, bemächtigten sich eines Maschinengewehres und brachen damit aus, um dann die Gegend unsicher zu machen. Sofort wurde Reichswehr aus Marburg herangeholt, der es nach hartem Kampf gelang, einen größeren Teil der Ausbrecher festzunehmen, nachdem mehrere von ihnen erschossen und verwundet worden sind. Verschiedene Ausbrecher streifen noch im Lande umher.

Große Branntweinschiebungen in Nürnberg.

& **Nürnberg**, 22. Dez. (Priv.-Tel.) Das Nürnberger Lebensmittelwucheramt und die Nürnberger Kriminalpolizei kamen durch Nachforschungen auf dem Nürnberger Güterbahnhof einer ausgedehnten Schiebung auf die Spur. Es handelte sich um ungefähr 15 Wagenladungen der verschiedensten Sorten von Beerenbranntwein. Die 15 Wagen waren alle falsch deklariert. Da die Schieber und mitbeteiligten Beamten Gefahr witterten, wurde ein Wagen, angeblich Säure enthaltend, mit einem Bahntransport, der für die Schuckertfabrik in Nürnberg bestimmt war, dorthin geleitet. Die Fabrikbediensteten entdeckten aber, daß die Gefäße statt Säure Schnaps enthielten. Bis der benachrichtigte Betriebsrat auf dem Plan erschien, hatten schon die Arbeiter in allen möglichen Gefäßen einen großen Teil des Branntweins geborgen. Die Kriminalpolizei und die Beamten des Lebensmittelamtes fanden alles in heiterster Stimmung vor. Es gelang ihnen, einen größeren Teil des Branntweins zu retten und zu beschlagnahmen.

Anwachsen der Ersatzleistungen für Eisenbahn-Versandgut.

& **München**, 22. Dez. (Priv.-Tel.) Die bayrische Verkehrsverwaltung hat vom 1. November 1918 bis 1. November 1919 rund 5,5 Millionen an Entschädigungen für Versandgut ausbezahlt für das die Eisenbahn haftbar ist. Die gesamten Ersatzleistungen der bayrischen Staatseisenbahn für verlorene, verdorbene und beschädigte Beförderungsgegenstände sind nach amtlicher Mitteilung von rund 600 000 im Jahre 1918 auf rund 5,6 Millionen im Jahre 1919 und auf rund 8,6 Millionen im Zeitraum November 1918 bis einschließlich November 1919 angewachsen.

Norwegische Hilfe für Wien.

Genf, 21. Dez. (W. B.) Das internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf ist von der norwegischen Roten Kreuz-Organisation benachrichtigt worden, daß in Uebereinstimmung mit dem Bund norwegischer Landwirte und dem philanthropischen Komitee zur Bekämpfung der Hungersnot ins Leben gerufen worden ist. Die Aufgabe dieser neuen Vereinigung würde darin bestehen, Unterstützungsgelder zu sammeln, die der armen Bevölkerung zugute kommen sollen. Die eingeleiteten Sammlungen würden mit viel Wohlwollen aufgenommen, und das Norwegische Rote Kreuz hoffe noch vor Jahresschluß einen ersten Hilfszug nach Wien abgehen lassen zu können.

Letzte Handelsnachrichten.

Zur Regierungspolitik der Höchstpreise für Eisen.

r. **Düsseldorf**, 21. Dez. (Eig. Drahtb.) Wie wir hören, finden anfangs Januar in Düsseldorf und Berlin neue Verhandlungen zwischen Vertretern des Stahlbundes und des Reichswirtschaftsministeriums statt, um bezüglich der Schaffung von Selbstverwaltungskörpern eine Einigung zu erzielen. Auch die Festsetzung der Preise wurde bis Anfang Januar vertagt, weil man erst die Preiserhöhung des Kohlensyndikats abwarten will. Der deutsche Stahlbund verhält sich ablehnend gegenüber der Schaffung von Ausgleichskassen und der Festsetzung von Höchstpreisen. Es sollen nun Mittel und Wege gesucht werden, um eine Verständigung bezüglich der Absichten der Regierung herbeizuführen.

Das deutsche Offert am niedrigsten.

✠ **Berlin**, 22. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Direktion des Elektrizitätswerkes von Metz, hat, wie der „Matin" erfährt, Bedarf von 2000 elektrischen Zählern. Von allen eingeholten Offerten ist die der Berliner A. E. G. die vorteilhafteste. Während die meisten französischen, englischen u. amerikanischen Firmen 270 000 Franken forderten, mit einer Lieferfrist von 9—12 Monaten, will die A. E. G. die Zähler binnen 6 Wochen für 163 772 Franken liefern. Der Stadtrat von Metz hat im Sinne einer Empfehlung des französischen Ministers für die industrielle Wiederherstellung auf dem billigsten Markt einzukaufen, die Bestellung bei der A. E. G. gemacht.

Erschließung neuer Kohlenfelder.

✠ **Berlin**, 22. Dez. (Eig. Drahtb.) In der Generalversammlung der Grube Leopold A.-G., bei Edderitz wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um 6 Millionen auf 18 Millionen Mark beschlossen. Die neuen Mittel dienen zur Aufschließung von größeren Kohlenfeldern, welche die Gesellschaft in der anhaltischen und Bitterfelder Gegend besitzt. Die Erschließung dieser Felder erscheint aus mehrfachen Gründen dringend erwünscht. Ferner werden 6 Millionen 4½%ige Schuldverschreibungen ausgegeben. Die neuen Aktien werden den Aktionären zu 130 angeboten.

Beträchtliche Stillegungen.

r. **Düsseldorf**, 22. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Solinger Stahlwarenindustrie ist für diese Woche zum Stillegen gezwungen, weil das Elektrizitätswerk wegen Kohlenmangel keinen Kraftstrom liefern kann. Auch die Remscheider, Krefelder und München-Gladbacher Industrie ist aus demselben Grunde zum Feiern gezwungen. Aehnliche Meldungen kommen auch schon seit einigen Tagen aus dem westfälischen Ruhrrevier.

Franz Abt.

Zu seinem 100. Geburtstag am 22. Dezember.

Von allen volkstümlichen deutschen Komponisten ist Franz Abt der in den breiten Schichten bekannteste und beliebteste geworden. Er war aber dafür auch ein ganz eigener Musiker. Das Volkslied war für ihn nicht eine zufällig aufgegriffene Kunstgattung, sondern aus seinem Gemüt wuchs geradezu eine neue Zweiglein hervor, an dem nach und nach eine Unmenge einfache, schlichte, weithin ansprechende Lieder reiften, die in ihrem Stil und der Ursache ihrer Wirkung lediglich auf die Persönlichkeit Abts zurückzuführen sind. Diese Ursache ihrer Wirkung war ein unverkennbares Etwas, das aber durch die Bezeichnung „populär" als volkstümlich getroffen wird und schon einen kleinen Stich ins Flache trägt. Andererseits aber hat Abt, im Gegensatz zu solchen Komponisten, die das Flache des billigen Erfolges wegen anbieten, stets eine vollkommen kunstgerechte, niemals oberflächliche oder gar liederliche Arbeit geliefert. Sein Chorsatz war mustergültig korrekt — daher auch der Wohlklang — und nicht ohne originelle, persönliche Wendungen in der Stimmführung. Das mag damit zusammenhängen, daß Abt, im Gegensatz zu den „populären" Komponisten der Gegenwart, stets Stellungen bekleidet hat, die einen ganzen und künstlerisch nicht unbedeutenden Musiker verlangten. Ursprünglich zum Theologen bestimmt, besuchte er die musikdurchtränkte Thomasschule in Leipzig. Aber bald fand man ihn als Dirigenten an der Spitze eines „philharmonischen" Studentenvereins, und zugleich kamen auch seine ersten Kompositionen heraus. Als Zweiundzwanzigjähriger wurde er Musikdirektor am Hoftheater zu Bernburg; gerade keine überragende Stellung, aber sie ließ ihm, was für ihn weit wichtiger war, Zeit zum Komponieren. Gegen Ende desselben Jahres (1841) noch packte er abermals sein Ränzlein und zog mit einer ansehnlichen Rolle Manuskripte unterm Arm in Zürich ein. Hier wirkte er über 11 Jahre als Dirigent der Abonnementskonzerte der Allgemeinen Musikgesellschaft und als Musikdirektor des Aktien-Theaters. Die sangesfreudigen Schweizer waren so recht die Umgebung, die Abt sich wünschen konnte. Für sie hat er unzählige Lieder, Männerquartette und Männerchöre geschrieben. Auch Richard Wagner weilte zu jener Zeit in Zürich und hat offenbar in einem mindestens freundlichen Verhältnis zu dem jungen, fleißigen Liederkomponisten gestanden, denn am 20. Juli 1850 bittet der Meister Franz Liszt in einem Briefe, für den Musikdirektor Abt zu der berühmten ersten Weimarer Lohengrin-Aufführung einen Platz zu bestellen und erinnert in einem weiteren Briefe vom 16. August 1850 nochmals daran. Elf Jahre verbrachte Abt in fruchtbarster Arbeit in Zürich, dann wurde er 1852 nach Braunschweig als Kapellmeister berufen, das er erst 1882, als er nach 30jähriger verdienstvoller Tätigkeit pensioniert wurde, verließ, um die letzten drei Lebensjahre im liederreichen Rheinland, in Wiesbaden, zu verbringen. Seine Lieder haben die ganze Welt erobert; zumal überall, wo Deutsche wohnen, sind mindestens „Wenn die Schwalben heimwärts ziehen" und „Gute Nacht, du mein herziges Kind" gesungen worden. Für alle möglichen Gesangszusammenstellungen hat er geschrieben und bearbeitet, vom großen Chorwerk mit Orchester bis zum einfachsten Volkslied. An wohl jedem Männerchorrepertoire sind Abtsche Lieder zu finden. Auch eine Gesangschule und Gesangübungen hat er hinterlassen. Der Höhepunkt seiner Triumphe war die ausgedehnte Amerikafahrt im Jahre 1872, wo er auf Einladung der großen Deutschen Männergesangvereine eine Reihe ihm gewidmeter Festaufführungen leitete. Er war kein Meister, aber ein Liebling des einfachen Mannes.

Aus der Tonwelt.

1. Hans von Bülows ausgewählte Briefe.

Es ist Mode geworden, Briefe öffentlich und laut zur Vorlesung zu bringen. Der Kunstphilosoph mag über solche Torheiten lachen; der Künstler, der Brief von Mozart, Beethoven, Wagner oder Liszt vorlesen soll, gerät sogleich in ein Dilemma. Liest er nämlich mit so volltönendem Organ, wie dies der große Saal erfordert, so kommt der Briefinn von intimer Mitteilung und lautem Vortrage zu hellem Vorschein; wählt er das Mezzopiano, das der Sattung eignet, so bleibt der Redner seiner Mehrheit unverständlich. Dazu kommt noch ein Drittes: was nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt ist, soll man auch nicht öffentlich vortragen! Briefe von Schiller und Goethe, mehr Abhandlungen als Improvisationen, mag man auf solche Art vortragen, Hans von Bülows Briefe nicht. (Volksausgabe, herausgegeben von Marie von Bülow. Druck und Verlag von Breitkopf u. Härtel, Leipzig 1919.) Sie sind voll von Grüßen, Launen, bitterbösen Ausfällen und witzigen Wortspielen. Das „Nervengesindel" hat dem Meister manchen bösen Streich gespielt, und schließlich: es ist ein Unterschied, ob ich in epischer Breite und mit voller Stimme höfliche Worte, wie sie dem gereizten Briefschreiber entschlüpfen, öffentlich wiederhole, oder ob man daheim, ferne vom Lärmen modernen Verkehrswesens und in stiller Klause, aus Bülows allzu zwanglosen Privatbriefen vorlese. Kurzum: diese „Briefe" sind ein Buch für das alte, gemütinnige deutsche Haus, ein empfehlenswertes Weihnachtsbuch dazu . . .

Hans Guido von Bülow (1830—1894) war ein deutscher Edelmann: lauter und rein waren seine Gedanken, seine Intentionen, seine Ziele. Getreu dem Familienwappen: „Alle Bülow'n ehrlich". Sein Vater kein konservativer Baron, sondern ein Demokrat der 1848er Zeiten. Unglückliche Ehe vergiftete die Jugend des überzart empfindenden Knaben. Hans lernte übrigens leicht, schrieb mit dreizehn Jahren Briefe überlegenen Stiles, den zukünftigen Kritiker vorausnehmend. (S. 9.) Man beachte nur die ebenmäßige, klare, schöne Handschrift der Beilage mit der kantigeren Handschrift des Hofkapellmeisters (Hannover 1877). Mit achtzehn Jahren bestand Hans von Bülow die Reifeprüfung, studierte in Leipzig und Berlin Geschichte, Psychologie, Logik, Theologumena. Alles durcheinander. Der Künstler regte sich: zunächst glänzender Klavierspieler, nachschaffender Komponist. Kritiker: „unverkennbares Talent". Griff die neuen Ideen auf, überwarf sich mit den Patriziern (S. 29), bekannte sich in einer Mendelssohn-Renaissance-Umgebung zu Wagner und Liszt. Wandte sich in seiner Herzensnot an Liszt . . . In den Weimarer Tagen, von denen unsere Briefauswahl so viel erzählt, kam der Künstler dann zum Durchbruch. Zunächst wurde Hans von Bülow Musikschriftsteller. Ohne Stellung, ohne Mittel, blieb dem jungen Studenten keine andere Wahl. Wir müssen, um die Briefe richtig zu deuten, neben ihnen Bülows Ausgewählte Schriften (1850—1892) synoptisch zu lesen suchen. (Marie von Bülow verdanken wir auch diese Herausgabe.) Der zwanzigjährige Bülow, aus Landes- u. Standesvorurteilen befreit, und der Meininger Hofkapellmeister, der mit seiner kleinen Kerntruppe die großen Orchester in Wien, Berlin, Leipzig und München besiegt (1868), der Beethoven und Brahms verkündet, sind dieselbe Person. Für fremde Größe wirkend, selbstlos und groß, so steht Hans von Bülow auch in diesen ausgewählten Briefen vor uns: Liszt und Wagner, Brahms und — dem jungen Richard Strauß den Weg bereitend. Wer in diesem neuen Bülowbuch am stillen Herd zur Winterzeit lesen will, wird ein Erlebnis haben, manche seiner Vorlesen zur Gegenwart auffinden und der Herausgeberin, die ihr Witwentum in solch edler Weise ausgeübt, erneuten Dank wissend. Denn auch in unserer individualisch zerrissenen Tage klingt Bülows Wahlspruch (S. 522) mahnend hinein:

„Glücklich der Mensch, der fremde Größe fühlt,
Und sie durch Liebe macht zu seiner eignen."

Arthur Eloesser.

Hochschulnachrichten.

Mk. Die mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften wählte den Professor der Zoologie Dr. phil. et Dr. med. h. c. Kurt Herbst in Heidelberg zum außerordentlichen Mitglied.

Wie wir hören, hat zur Wiederbesetzung des durch Emil Fischers Ableben erledigten Lehrstuhls für Chemie an der Berliner Universität das preußische Kultusministerium einen Ruf an den Geheimen Hofrat Prof. Dr. Richard Willstätter an der Universität München ergehen lassen. Der hervorragende Chemiker ist 1872 zu Karlsruhe (Baden) geboren. Er studierte in München als Schüler von Baeyers, habilitierte sich 1896 an der Münchener Universität, wurde 1902 ebenda als Nachfolger von Prof. Johannes Thiele etatmäßiger a. o. Professor und Vorstand des organischen Laboratoriums und wirkte von 1905—1912 als Ordinarius an der Technischen Hochschule in Zürich, von wo er an die Spitze eines Forschungslaboratoriums des Kaiser Wilhelm-Instituts für Chemie in Berlin-Dahlem berufen und zugleich zum ord. Honorarprofessor an der Universität Berlin ernannt wurde. Ostern 1916 kam Willstätter nach München als Nachfolger v. Baeyers.

Der ao. Professor der Germanistik Dr. Friedrich Wilhelm in München hat einen Ruf als ordentlicher Professor nach Freiburg als Nachfolger von Friedrich Kluge erhalten.

MARCHIVUM

Anzeigen für die Ausgabe vom 24. Dezbr. 1919.

Die Mittagausgabe vom 24. Dezember fällt aus. Die Abend-Ausgabe erscheint um 3 Uhr nachmittags. Wir bitten, Anzeigen für diese Ausgabe bis spätestens 11 Uhr vormittags aufgeben zu wollen.

Die Schalter für Anzeigen, Bezug und Offerten bleiben bis 3 Uhr, der Zeitungsausgabeschalter beim Pförtner bis [illegible] Uhr geöffnet.

Wir machen schon heute darauf aufmerksam, daß die Mittagsausgaben vom 27. und 31. Dezember ebenfalls ausfallen.

Die Geschäftsstelle.

Aus Stadt und Land.

Rektor Georg Gaa †.

Die Mannheimer Volksschule hat ein schwerer, schier unersetzlicher Verlust betroffen: Herr Rektor Georg Gaa ist gestern abend ganz unerwartet einem Schlaganfall erlegen. Gestern nachmittag hielt er noch frisch und elastisch im Knabenhort der Kurfürst-Friedrichschule die den Mittelpunkt der Weihnachtsfeier bildende Ansprache. Am Abend streckte ihn plötzlich ein Hirnschlag mit teilweiser Lähmung nieder. Noch vor Mitternacht trat der Tod infolge einer Herzlähmung ein. Wer den kräftigen, kerngesunden Mann, der sich bis zu seinem allzufrühen Hinscheiden immer wohl und munter gefühlt hat, kannte, wird die Trauernachricht nicht glauben wollen. Der unerbittliche Tod hat ein arbeitsreiches, segenspendendes Leben jäh zerstört.

Wir sagen nicht zu viel, wenn wir feststellen, daß der Heimgegangene die rechte Hand des Herrn Stadtschulrats Dr. Sickinger war. Zu Plankstadt im Jahre 1870 geboren, besuchte Herr Gaa die Schwetzinger Bürgerschule und das Realgymnasium in Mannheim. In der Absicht, sich dem Lehrberuf zu widmen, absolvierte er dann das Lehrerseminar I in Karlsruhe und wurde 1890 unter die Schulkandidaten aufgenommen. Er war dann als unständiger Lehrer in Obrigheim bei Mosbach und in Pforzheim tätig und kam am 1. November 1893 nach Mannheim. 1897 wurde er hier Hauptlehrer und Rektoratssekretär der Volksschule. Am 1. Oktober 19[illegible] erfolgte die wohlverdiente Ernennung zum Rektor und zweiten Leiter des Volksschulrektorats. Das Tätigkeitsgebiet des Verstorbenen war außergewöhnlich umfangreich. Ihm unterstanden die gesamten Verwaltungsarbeiten innerhalb des Schulwesens, das Kassen- und Rechnungswesen und alle Wohltätigkeitseinrichtungen, wie Knaben- und Mädchenhort, Kinderspeisung, Schulkindergärten. Hier durfte sich sein hervorragendes organisatorisches Talent auch nach außen bewähren: bei den Spielfesten, die Mannheims Ruhm als Schulstadt in großzügigster Weise mehren halfen.

Der Heimgegangene ging völlig in seinen vielen und die ganze Arbeitskraft in Anspruch nehmenden Obliegenheiten auf. Als Lebensstelle kannte er nichts anderes als seinen Beruf, an dem er mit allen Fasern seines Herzens hing. Er hatte auch, wie bemerkt, ein so voll gerüttelt Maß von Pflichten zu erfüllen, daß er sonst wenig hervortrat. Als Mensch erfreute sich der Verstorbene der höchsten Wertschätzung. Sein schlichtes, liebenswürdiges, entgegenkommendes Wesen gewann ihm sofort die Sympathie aller derer, die mit ihm beruflich oder gesellschaftlich in Berührung kamen. Die Lücke, die sein Tod in die Verwaltung unseres Volksschulwesens reißt, wird schwer auszufüllen sein. An der Bahre des in der Vollkraft der Jahre in den Sielen gestorbenen Mannes steht tieferschüttert der große Kreis der Berufskollegen und die nicht minder große Zahl der sonstigen Freunde und Bekannten, trauert aber auch vieltausendköpfig die Mannheimer Volksschuljugend, für die er allezeit wie ein gütiger Vater gesorgt hat. Er ruhe in Frieden!

Weihnachtsfeier des Badischen Blindenvereins.

Der Vorstand der Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Badischen Blindenheims hatte am Samstag nachmittag seine blinden Pfleglinge zu einer wohlgelungenen Weihnachtsfeier eingeladen. Der Einladung war so zahlreich entsprochen worden, daß der mit einem hübschen Christbaum geschmückte Festsaal der Liedertafel von einer Schar weihnachtsfroher Menschen gefüllt war. Nach einem Bachschen Präludium, von Herrn Weinreich auf dem Klavier vorgetragen, begrüßte der neue Vorsitzende des Blindenvereins, Herr Augenarzt Dr. Fuchs, in einer Ansprache die Gäste, die seinem Rufe gefolgt waren. Mit warmen Worten wies er auf die Bedeutung der Weihnachtszeit als der Zeit der Friedensverkündigung hin, deren Erfüllung weiter denn je sei, und versprach, seine ganze Persönlichkeit der Sorge für die Förderung der wirtschaftlichen und ideellen Interessen der Blinden zu widmen. Dem Redner wurde mit lebhaftem Beifall gedankt. In der weiteren Folge des sinnig zusammengestellten Programms kamen eine Reihe von Künstlerinnen und Künstler, die sich in dankenswerter Weise in den Dienst der menschenfreundlichen Sache gestellt hatten, zu Wort. Herr Weinreich spielte mit Stimmung und Temperament außer dem bereits genannten Präludium ein Gavotte von Gluck und ein Rondo von Mozart. Frau Stoll-Degen, die geschätzte Mannheimer Sängerin, trug die „Allmacht" von Schubert und ein reizendes Wiegenlied von Reger vor. Frl. Leonore Fuchs, von ihrem Vater auf dem Klavier begleitet, spielte auf der Violine mit ebensoviel technischer Sicherheit als zartem Gefühl eine Sonate von Händel, und Frl. Gretel Mohr vom Nationaltheater erfreute die aufmerksam lauschenden Zuhörer mit einigen Rezitationen, wobei das „Wintermärchen" von Otto Ernst ganz besonderen Beifall fand.

Nach Beendigung des genußreichen Programms wurden die blinden Gäste von hilfsbereiten jungen Damen bewirtet. Dank der reichen Gaben hochherziger Spender konnten außerdem in der nachfolgenden Gewinnverlosung von Frau Dr. Fuchs etwa 90 Gewinne verteilt werden, sodaß fast niemand leer ausging. Aus tiefem Gefühl heraus kam dann auch der Dank eines einfachen blinden Mannes an die edlen Veranstalter der stimmungsvollen Feier, die allen Teilnehmern eine liebe Erinnerung bleiben wird. Wir wünschen dem Badischen Blindenverein recht viel tatkräftige Unterstützung in den weitesten Kreisen der Bevölkerung, damit zukünftig nicht nur solche Feste gefeiert werden, sondern damit auch die wirtschaftliche Lage seiner Pfleglinge erleichtert werden kann, wie es der Vorsitzende, Herr Dr. Fuchs, plant. Den Spendern der reichen Gaben aber sei an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt. —r

* **In den Ruhestand.** Das Vorstandsmitglied der bad. Landesversicherungsanstalt, Geh. Reg.-Rat Dr. Friedrich Wallebrein, wird Anfang nächsten Jahres in den Ruhestand treten, nachdem er 16 Jahre hindurch im Vorstand dieser sozialen Anstalt tätig gewesen ist. Aus Wallach stammend, hatte sich Geh. Rat Dr. Wallebrein zuerst der chemischen und dann der juristischen Wissenschaft zugewandt und war vor 35 Jahren in den badischen Staatsdienst eingetreten.

ep. **Ernennung zum Kirchenrat.** Der Evang. Oberkirchenrat hat nach Zustimmung des Generalsynodal-Ausschusses den Pfarrer a. D. Karl Spies, zuletzt in Haßmersheim, der am 4. Dezember sein 80. Lebensjahr vollendete, zum Kirchenrat ernannt. Pfarrer Spies ist am 4. Dezember 1839 zu Berwangen geboren; er besuchte das Heidelberger Lyceum, studierte in Heidelberg, wurde im Jahre 1863 unter die badischen Pfarrkandidaten aufgenommen, war von 1868 bis 1888 Pfarrer in Merchingen und von da an bis zu seiner im Jahre 1917 auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters erfolgten Zuruhesetzung Pfarrer in Haßmersheim.

* **Vom Roten Kreuz.** Nach dem Ausscheiden des bisherigen Territorialdelegierten aus dieser Stelle infolge anderweiter dienstlicher Verwendung hat der Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege den Vorsitzenden des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz, Generalmajor z. D. Limberger in Karlsruhe, zum Territorialdelegierten für Baden ernannt.

* **Zulassung als Rechtsanwalt.** Vom Justizministerium ist Bürgermeister a. D. Paul Torbecke aus Heidelberg als Rechtsanwalt beim Landgericht Konstanz mit dem Wohnsitz in Konstanz zugelassen worden.

* **Errichtung eines gemeinsamen land- und forstwirtschaftlichen Hochschulkurses für Württemberg und Baden.** Der Finanzausschuß des württembergischen Landtages hat in seiner Sitzung vom 19. Dezember folgenden Antrag Küger-Walter-Hartenstein mit 14 bei Stimmenthaltungen angenommen: „Der Finanzausschuß stimmt der Einrichtung eines gemeinsamen land- und forstwirtschaftlichen Hochschulunterrichts für Württemberg und Baden in Hohenheim und Freiburg auf Oktober 1920 zu und erklärt sich damit einverstanden, daß im Nachtragshaushaltsplan für 1920 ein Betrag von 150 000 Mark zu den Kosten der Verlegung des forstwirtschaftlichen Unterrichts an der Technischen Hochschule in Karlsruhe an die Universität Freiburg eingestellt wird."

* **Die bedeutend erhöhte Umsatzsteuer** tritt am 1. Januar 1920 voraussichtlich in Kraft. Nach § 51 des Gesetzentwurfes soll die erhöhte Besteuerung auch alle Forderungen treffen, welche am 31. Dezember noch unbezahlt sind. Der Käufer soll verpflichtet sein, dem Verkäufer den dafür zu leistenden Steuerbetrag durch Zahlung eines entsprechenden Zuschlages zum Rechnungsbetrage zu ersetzen. Es wird sich deshalb empfehlen, die offenen Rechnungen noch vor dem 1. Januar zu bezahlen, damit die Steuerpflicht vermieden wird. Wer vor dem 1. Januar seine Schulden bezahlt, spart Geld!

* **Ein Feuerwehr-Museum.** Die Leitung des Bad. Landesmuseums in Karlsruhe hat an das Präsidium des Landesverbandes der Freiw. Feuerwehren ein Schreiben gerichtet, in dem die Errichtung einer „Gruppe Feuerwehrwesen" in bad. Landesmuseum angekündigt und um Ueberweisung von historischen Bekleidungsstücken, Bestallungen, Diplomen, Auszeichnungen und Bildern aus alter Zeit durch die bad. Feuerwehren gebeten wird.

* **Der erste Kurs zur Einführung in das neue Fortbildungsschulgesetz** ist nach fünfwöchiger Dauer vor einigen Tagen in Karlsruhe zu Ende gegangen. An dem Kurs nahmen 30 Volksschullehrer teil. Der Kurs erstreckte sich hauptsächlich auf Bürgerkunde, Jugendfürsorge, Sozialhygiene und Volkswirtschaftslehre. Das neue Fortbildungsschulgesetz ist vom Landtag im Sommer 1918 angenommen worden. Es hat spätestens im Jahre 1922 in Kraft zu treten.

§ Die Mannheimer Volksbücherei bleibt vom 24. Dezember bis 2. Januar geschlossen.

§ **Kohlenversorgung.** Nach der im Anzeigenteil veröffentlichten Bekanntmachung der Ortskohlenstelle haben die gewerblichen Verbraucher von monatlich 10 Tonnen und darüber in der Zeit bis 2. Januar 1920 erneut Meldungen zu erstatten. Die Meldekarten müssen bis 28. Dezember 1919 bei der Ortskohlenstelle abgeholt sein, damit die Zustellung keine Verzögerung erleidet. Telephonische Verständigung seitens der Ortskohlenstelle erfolgt nicht mehr.

* **Ein langwieriger Prozeß.** Wie der „Schwetzinger Ztg." mitgeteilt wird, ist in der am vergangenen Mittwoch stattgehabten Sitzung der Beschlußkammer des Oberversicherungsamtes Mannheim der Beschluß des Bezirksamtes Schwetzingen vom 13. Januar 1917 und der des Vorstandes der Allgemeinen Ortskrankenkasse Schwetzingen vom 16. Juni 1916, betr. die Entlassung des Rechners Karl Dörsam aufgehoben worden. Dieses Urteil stellt fest, daß alles, was der damalige Kassenverwalter Zimmermann gegen Dörsam ausgesprengt und „aufgedeckt" hatte, nichts als glatte Verleumdung war. Der Prozeß, der vier Jahre schwebte, ist also zu Gunsten des Herrn Dörsam erledigt worden.

Mannheimer Künstlertheater „Apollo".

Meths Bauerntheater beendet bereits am morgigen Dienstag sein allzu kurzes Gastspiel. Das Bedauern über den Weggang der ausgezeichneten Truppe ist allgemein. Man hätte gewünscht, daß sie wenigstens bis 1. Januar hier geblieben wäre. Aber da Herr Meth jetzt zugesagt hat, die Darmstädter schon an den Weihnachtstagen mit seiner urwüchsigen, bodenständigen Kunst zu unterhalten und zu erheben, so bleibt uns nur übrig, der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß das Methsche Bauerntheater recht bald wieder in Mannheim Einkehr hält. „'s Glück vom Riedhof", ein Volksstück in 3 Akten von Reinhard Bernhardt, bringt in guter Mischung Scherz und Ernst. Leicht zu Rührende werden das Taschentuch hervorholen. Andererseits dürfte es allen Freunden grotesker Komik recht schwer fallen, das Lachen zu verbeißen. Das Glück des Riedhofes wird Hanna Grabl, eine arme, rechtschaffene Frau, der der Krieg Mann und Kind genommen hat. Die hartherzige Riedhofbäuerin bringt Hanna unter der Anklage des Einbruchsdiebstahls vor Gericht, weil sie im Keller des Riedhofes die Bretter für den Sarg ihres Kindes weggenommen hat. Die dramatisch reichbewegte Gerichtsszene endigt mit der Zurücknahme der Anzeige. Die Bäuerin aber sühnt ihre Schandtat mit dem Tode. Und nun zieht Hanna auf den Riedhof und bringt soviel Glück und Sonnenschein, daß sie vom Bauer an Kindesstatt angenommen wird. Gar zu gern hätte der Bauer die Hanna zum Weibe genommen. Aber da ihr Herz bereits einem armen Burschen, dem Holzerwastl, gehört, so resigniert der Bauer gern und begnügt sich mit der künftigen Rolle des Großvaters.

Die samstägige Erstaufführung des zugkräftigen Stückes gestaltete sich wieder zu einem großen Erfolg. Joseph Meth schuf in dem Riedhofbauern eine überaus lebenswahr wirkende Type. Nicht minder Leni Meth als Hanna. Die humorvolle Seite des Stückes wurde gar köstlich betont durch den Gerichtsdiener Schimmel (Wastl Witt), Nandl und Sepp, die Dienstboten des Riedhofes (Fanny Gebert und Hans Georgens). Auch die übrigen Kräfte fügten sich gut in die Handlung ein. Die Charakterisierung hätte allerdings hin und wieder noch kräftiger herausgearbeitet werden müssen. Wir denken dabei vor allem an die an sich recht brave Wiedergabe der Riedhofbäuerin durch Steffi Stettner, des Holzerwastl durch Toni Gebert und der Frau des Gerichtsdieners durch Fanny Anzengruber. Conrad Späth fand sich sehr geschickt in die ungewohnte hochdeutsche Rolle des Bezirksrichters. Nach dem zweiten Akt gab es wieder die mit rauschendem Beifall ausgezeichneten Musikeinlagen und zum Schluß als höchsten Ausdruck der allgemeinen Glückseligkeit den Schuhplattler.

Aus dem Lande.

* **Schwetzingen**, 20. Dezbr. Auf der Strecke zwischen Schwetzingen und Hockenheim fand vergangene Nacht bei Blockstelle 20 an einem Güterzug eine Zugtrennung statt, wobei in der Mitte des Zuges ein beladener Wagen entgleiste und das Fahrgeleise sperrte. Infolgedessen mußte bis vormittags 8 Uhr der Betrieb eingleisig erfolgen; dadurch erlitten die nach beiden Richtungen verkehrenden Personenzüge erhebliche Verspätung. Der durch den Unfall entstandene Schaden ist geringfügig.

* **Neulußheim**, 21. Dez. In der Zigarrenfabrik J. L. Reiner hier ereignete sich in der Nacht vom 16. zum 17. Dezember ein schwerer Einbruchsdiebstahl, bei dem für 10 000 Mark Tabak gestohlen wurde.

* **Plankstadt**, 21. Dez. Ein hiesiges Ehepaar wurde zur Weihnachtszeit mit Drillingen bedacht!

* **Heidelberg**, 21. Dez. In einem hiesigen Warenhaus wurden in der letzten Zeit insgesamt für etwa 40 000 Mk. verschiedenfarbige Seidenstoffe, wertvolle fertige Blumenmuster und dergleichen gestohlen. Verdächtig machten sich Zigeunerinnen.

X **Karlsruhe**, 20. Dez. Am Freitag ist die 72jährige Witwe eines Rechnungsrats, die von einem Radfahrer am 5. November angefahren worden war, ihren Verletzungen erlegen. — Fünf Männer aus Pforzheim und eine Frau aus Frankfurt wurden wegen Agiohandels hier verhaftet. Man fand bei ihnen Gold, Silber, Platin und Edelsteine im Gesamtwerte von 200 000 Mark vor.

X **Karlsruhe**, 21. Dez. Zu einem scharfen Zusammenstoß kam es in einer Versammlung der hiesigen Frauenvereinigungen, in der Frau Dr. Baum über die Biererzeugung sprach und hierbei deren Einstellung verlangte, damit die dadurch freiwerdende Gerste der Volksernährung zur Verfügung gestellt werden könne. Die anwesenden Brauereiarbeiter gaben ihrem Mißfallen über diese Forderung lebhaften Ausdruck und als in der Aussprache ein Arzt das Bier als Gift bezeichnete, entstand ein starker Tumult. Darauf verließen die Brauereiarbeiter den Saal.

* **Ettlingen**, 21. Dez. Tot aufgefunden wurde in ihrem Bette die alleinstehende 75jährige Witwe Helene Kaufmann. Als Todesursache wird Gasvergiftung angenommen. Offenbar hatte die Frau beim Ausmachen des Lichtes infolge ihres hohen Alters versehentlich den Gashahnen nicht ganz zugedreht.

X **Triberg**, 19. Dez. Der Amtsbezirk Triberg muß bis zum nächsten Frühjahr in Erfüllung des Versailler Vertrages etwa 100 Milchkühe abliefern.

* **Neustadt i. Schw.**, 21. Dez. Während der 56jährige Melker Rudolf Hollinger auf hiesiger Station auf den Zug wartete, mit dem er nach Titisee fahren wollte, um von dort aus weiter nach Schluchsee zu gehen, wo er in eine Stellung einzutreten beabsichtigte, erlitt er den Tod durch Ersticken. Er aß zur Stillung seines Hungers ein Stück trockenes Brot, wobei ihm ein Krümmelchen in die Luftröhre kam. Wohl versuchte man dem Manne Hilfe zu bringen, doch vergebens.

* **Konstanz**, 21. Dez. Dieser Tage sind 220 Unteroffiziere und Mannschaften und 40 Offiziere, alles Kranke und Verwundete, aus französischer Gefangenschaft (Lager Roanne) mit einem Schweizer Lazarettzug hier eingetroffen. Es sind Leute darunter, die seit 1914 in Gefangenschaft sind. Ihr Aussehen ist im allgemeinen gut. Montag früh werden die Leute nach der Heimat entlassen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Frankfurt a. M.**, 19. Dez. Die Kriminalpolizei hob in der Nacht zum Donnerstag in umfassenden Streifen gemeinsam mit der Reichswehr etwa 20 der bekanntesten Nachtlokale, Dielen und Kabaretts aus. In fast allen Lokalen traf man ein reiches, oft allzu reiches Nachtleben an. So überraschte man um 1 Uhr nachts im Eldorado-Palast mehr als 200 Personen, die bei glänzender Beleuchtung vor den Sektkübeln saßen; im Kristallpalast überraschte man 60 Personen. Insgesamt mußten aus allen Lokalen mehr als 450 Personen den nächtlichen Gang ins Polizeigefängnis antreten, wo ihre Personalien festgestellt wurden. Rund 40 Mädchen, meistens Kontoristinnen, die sich in Gesellschaft ausländischer Schieber befanden, und 20 Männer blieben inhaftiert. Welche Riesensummen in diesen Animierkneipen allnächtlich verludert werden, davon ein Beispiel: Ein Gast hatte in der „Fledermaus" allein 12 000 M. Zeche gemacht und dem Kellner 1200 M. Trinkgeld beschert. Gegen die Geschäftsführer der überraschten Lokale wird mit der größten Schärfe vorgegangen.

Gerichtszeitung.

p **Frankenthal**, 21. Dez. Die Strafkammer verhandelte gegen eine Anzahl Schwarzschlächter bzw. Schleichhändler. Es wurden verurteilt der Metzger Otto Weber aus Flomersheim, der Viehhändler Martin Lang aus Lambsheim und der Gärtner Joh. Schmitz aus Frankenthal zu je zwei Monaten Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe, der Häutehändler Franz Neuhaus aus Frankenthal zu 1 Monat und 600 M., die Metzger Wilh. Gerlich und Karl Schneider aus Oppau zu je 14 Tagen Gefängnis und 500 M. Geldstrafe. Die erzielten Ueberpreise und Sicherheitsleistungen wurden beschlagnahmt.

Sportliche Rundschau.

Die sonntägigen Fußballwettkämpfe.

Verein für Rasenspiele — Viktoria Feudenheim 9:4, Halbzeit 5:1.

Auf dem Sportplatz bei den Brauereien errang gestern, vor zahlreich erschienenen Zuschauern, die Ligamannschaft des V. f. R. einen überlegenen Sieg über die gern gesehene Mannschaft von Feudenheim. Gleich nach Spielbeginn glückte Feudenheim ein Durchbruch und schon saß der Ball, von Benzinger überraschend getreten, im Netz. Nun machte auch V. f. R. auf und drängte den Gegner in seine Hälfte zurück. Zwei hintereinander erzielte Eckbälle brachten nichts ein. Ein scharfer Schuß von Lohns ging knapp über die Latte. In der 15. Minute erzielte Höger den Ausgleich. In der 20. Minute verwandelte Hook eine schöne Flanke von Ulrich zum zweiten Tor. Kurz darauf konnte Höger einen von Ulrich hereingegebenen Ball zum dritten mal einsenden. Ein von Feudenheim erzieltes Tor wurde wegen Abseits nicht gegeben. Zehn Minuten vor Halbzeit erzielte Schmidt das vierte und kurz vor Halbzeit das fünfte Tor. Nach Wiederbeginn setzte sich V. f. R. in Feudenheims Spielhälfte fest und konnte den Ball in der 15. Minute durch Breitenbach zum sechsten mal einsenden. Gleich danach brachte Hook den Ball schön vor das gegnerische Tor und schon war durch Höger der 7. Erfolg zu buchen. Jetzt besann sich auch Feudenheim und legte mächtig los, während der V. f. R., verführt durch die hohe Torzahl, gleichgültig wurde. In der 30. Minute schoß Benzinger zum zweiten mal und 5 Minuten später Lipponer das dritte mal den Ball ein. Nun kam auch V. f. R. wieder zu sich und erzielte hintereinander das 8. und 9. Tor durch Höger. 2 Minuten vor Schluß ließ der Torwächter Mannheims überflüssiger Weise das Leder zum vierten mal passieren.

Schiedsrichter Arzt-Neckarau machte seinem Amte Ehre. Durch die Mannschaft des V. f. R. ging ein Zug der Ausgeglichenheit. Die bisher so nachteilige Ueberkombination vor dem gegnerischen Tore wurde gestern außer Acht gelassen, wogegen eine größere Schußfreudigkeit Platz gegriffen hat, was auch an der hohen Torzahl ersichtlich ist. Bei Feudenheim verdienen Benzinger, Lipponer, Andreas und der Mittelläufer besondere Erwähnung. Anerkennung verdient die ganze Mannschaft, die immer wieder versuchte, trotz der starken Niederlage das Spiel offen zu halten. V.

Phönix Mannheim — Aschaffenburg 10:0.

Das Spiel war im großen und ganzen offen. Die hohe Torzahl resultiert daraus, daß Aschaffenburg seinen bewährten Torwächter Belz als Mittelstürmer verwendete und der eingestellte Ersatzmann versagte.

Weitere Ergebnisse.

Sportverein Waldhof — Sportklub Käfertal 5:3, V. f. B. Heidelberg — Sandhofen 1:0. Ersatzliga V. f. R. — Ersatzliga Neckarau 5:1, 3. Mannsch. V. f. R. — 3. Mannsch. Neckarau 4:1, 4. Mannsch. V. f. R. — 4. Mannsch. Neckarau 14:0, 1. Jugendm. V. f. R. — 1. Jugendm. Neckarau 10:0. Ersatzliga Phönix — Ersatzliga Feudenheim, gilt für Phönix als gewonnen. 3. Mannsch. Phönix — 3. Mannsch. Feudenheim 2:0, 4. Mannsch. Phönix 4. Mannsch. Feudenheim 0:0.

Stand der Tabelle der Ligaklasse.

	gespielt	gewonnen	unentsch.	verlor.	Punkte	Tore
Waldhof	9	8	1	—	17	56:7
V. f. R.	9	8	1	—	17	37:18
Phönix	9	6	2	1	14	40:18
Neckarau	10	3	2	5	8	22:24
Feudenheim	8	2	2	4	6	16:32
Aschaffenburg	8	1	3	4	5	8:23
Darmstadt	7	2	—	5	4	8:17
Käfertal	6	1	2	3	4	9:17
Heidelberg	7	1	2	4	4	9:30
Sandhofen	7	—	2	5	2	4:11

Wetternachrichtendienst
der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen vom Montag, den 22. Dezbr. 1919, 8 Uhr morgens (MEZ.)
Auf Grund land- und funkentelegraphischer Meldungen.

Ort	Luftdruck in NN mm	Temp. C°	Wind Richtg.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag der letzten 24 Stund. mm
Hamburg	743.8	2	N	stark	bedeckt	14
Königsberg	—	—	—	—	—	—
Berlin	742.8	2	W	stark	Regen	15
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—
München	—	—	—	—	—	—
Kopenhagen	—	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—	—	—
Haparanda	—	—	—	—	—	—
Zürich	—	—	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—	—	—

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7 Uhr morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Höchste Temp. gestern	Niedrigste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Karlsruhe	127	777.2	2	9	1	W	stark	[illegible]	14	
Feldberg Schw.	1493	—	—	—	—	—	—	—	—	
Königstuhl	563	755.3	2	4	−2	W	stark	[illegible]	0	

Allgemeine Witterungsübersicht.

In rascher Aufeinanderfolge sind seit Samstag mehrere kräftige Luftwirbel von Westen kommend über Nord- und Ostsee hinweggezogen. Vielfach verursachten sie stürmisches Wetter und allenthalben Niederschläge. Auch heute steht das Wetter wieder unter dem Eindruck des Tiefdruckes, der sich nunmehr noch weiter nach Süden ausgebreitet hat. Das Wetter ist deshalb unbeständig, trübe und böig geblieben. Von Zeit zu Zeit erfolgen weitere Niederschläge, die teilweise in Schnee übergehen. Voraussichtlich bleibt unser Gebiet auch morgen noch unter dem Einfluß ostwärts ziehender Luftwirbel.

Wettervoraussage bis Dienstag, 23. Dez. nachts.

Unbeständig, noch Niederschläge in Schauern, teilweise Schnee, Naßkalt, zeitweise böig.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Weinhandel, Weinverkehr u. Weinpreis.

Der Bund südwestdeutscher Weinhändler-Vereine sprach sich in seiner letzten Tagung zur Frage des Weinverkehrs zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland folgendermaßen aus: 1. Mit allem Nachdruck muß die Reichsregierung darauf hinwirken, daß die Reichsverwaltung die Zollgrenzen und die Einfuhr- und Ausfuhr-Kontrolle im Westen fest in die Hände bekommt. 2. Solange dies nicht der Fall ist, sind keine Maßnahmen zur Behinderung des Weinverkehrs zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet zu treffen. 3. Sollte an der Kontrolle festgehalten werden, so sollen wenigstens die Weine ohne weiteres ins unbesetzte Gebiet gebracht werden dürfen, die nachweislich vor dem 1. Dezember gekauft worden sind.

Ferner wurde zur Frage der Ein- und Ausfuhr von Weinen aus dem Ausland und umgekehrt Stellung genommen. In erster Linie wurde die freie Zulassung der Einfuhr empfohlen, falls dies nicht zu erreichen ist, müßte das auf 25 Millionen Mark bemessende Kontingent ganz erheblich erhöht werden.

Bei der Besprechung über die Weinpreise kam einmütige scharfe Mißbilligung der Vorkommnisse bei den letzten Weinversteigerungen der hessischen und preußischen Domänen zum Ausdruck, bei denen mehrere Kommissionäre die gesamte Versteigerung beherrschten, den Weinhandel dadurch förmlich ausschalteten und eine ungeheure Steigerung der Preise herbeiführten.

Ueber die **Weinpreisentwicklung** schreibt man uns ferner: Die Weinpreisskala ist auf den höchsten Punkt gestiegen. Die 1919er Preise überschlagen sich förmlich; eine freibleibende Offerte von heute wird auf Zusage vielfach sofort zurückgezogen, weil inzwischen die Sätze weiter in die Höhe geschnellt sind. Bezahlt werden in der Pfalz für Neuen (Weißgewächs) 10 000 bis 20 000 Mark, Rotgewächs 7500—9000 Mk., alles die 1000 Liter. In Rheinhessen wurden 1919er Weißweine zu 9500—18 000—25 000 Mark die 1200 Liter umgesetzt. Rotweine stellten sich für den jüngsten Jahrgang bis zu 9500 Mk. das Stück. Die Nahe schlug 1919er zu 10 000—14 000 Mk. die 1200 Liter los. Im Rheingau erlösten 1919er bis zu 20 000 Mk. die 1200 Liter, dabei sind es natürlich nicht die besten Gewächse, die von den Großbesitzern in Auktionen wieder aufgelegt werden dürften. Die Mosel erzielte im Oberlaufe bis 8500 Mk., der mittlere und der untere Teil bis 18 000 Mk. das Fuder. Franken gab zu den Höchstpreisen nur wenig ab, die Eigner sehen einstweilen zu. Baden erlöste bis zu 1050 Mk. für Weiß- und bis zu 1200 Mk. für Rotgewächse pro Ohm (150 Liter), dies alles ungeachtet der Höchstpreise. Württemberg zeigt in seinen Winzerkreisen wegen der Höchstpreise geradezu ein revolutionäres Gepräge, es wird dringend deren Aufhebung verlangt. Aus dem Elsaß hört man von einem Anziehen der Preise für Neuen, die auf 150—200 Fr. für Weißgewächse stehen.

Die Dauerkrisis am süddeutschen Kohlenmarkt.

r. **Düsseldorf**, 22. Dez. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Morgenausgabe der „Köln. Ztg." finden sich beachtliche Ausführungen über die Kohlenmarktlage. Ueber die Zustände am süddeutschen Kohlenmarkt drahtet uns hieraus unser Sonderberichterstatter folgendes:

Schon seit mehr als drei Wochen hat sich der **Wasserstand** so weit gehoben, daß die Schiffe mit **voller Fahrt** verkehren können. Aber noch immer ist keine wesentliche Verstärkung der Abladungen festzustellen. Die Frachtraumnot hat sich in Ueberfluß verwandelt und zahlreiche Schiffe warten in den Ruhrhäfen auf die Hereinbringung der Kohlen. Auch die Verladungen aus den Kanalhäfen bleiben spärlich. Die **Zufuhren nach Süddeutschland** auch auf den jetzt leistungsfähigen Wasserstraßen erheben sich einstweilen nur wenig über die in der voraufgegangenen Zeit niederen Wasserstandes und die darauf gesetzten **Hoffnungen** sind **bitter enttäuscht** worden. Der **Rückgang der Bahnlieferungen ohne Ausgleich durch Mehrzufuhren auf dem Wasserwege** ist das Kennzeichen des Standes der Kohlenversorgung in den beiden letzten Wochen. Auf die Dauer ist dieser **Zustand nicht zu ertragen.** Die Erbitterung der Unternehmer, welche ihre Geschäfte dem Untergang entgegentreiben sehen, steigt beim Versagen der ihnen gemachten Hoffnungen und den Arbeitern, denen die Erwerbsgelegenheit gefährdet ist, bemächtigt sich allmählich eine große Erregung, die sich in Unruhen zu entladen droht. Die Lage ist sehr bedenklich geworden, umsomehr, als auch die Hausbrandversorgung darniederliegt und die Bevölkerung friert. Es geht nicht länger an, daß die **Brennstoffversorgung Süddeutschlands so vernachlässigt** wird, wie es bisher geschehen ist. Die Einfuhr amerikanischer Kohle nach Deutschland ist angesichts des ungeheuren Preises, der sich nach dem neuesten Sturz unserer Valuta auf etwa 2000 Mark für die Tonne stellen würde, sehr unwahrscheinlich. Unser eigener Versand nach der Schweiz, welche wir im Kriege ganz versorgten, muß leider auf ganz geringe Mengen beschränkt bleiben, welche wir im Austausch gegen Lebensmittel liefern. Das bisherige Ende November abgelaufene Wirtschaftsabkommen ist einstweilen bis Ende dieses Monats verlängert worden. Ueber seine Erneuerung sind die Verhandlungen augenblicklich im Gange.

Die Gründung der badischen Torfgewinnung G. m. b. H.

§ **Karlsruhe**, 22. Dez. (Eig. Drahtb.) Im Arbeitsministerium ist am Freitag in einer unter dem Vorsitz des Ministers abgehaltenen Versammlung von Vertretern staatlicher Behörden und Kommunalverbänden des Landes eine gemeinnützige Gesellschaft unter dem Namen **„Badische Torfgewinnung G. m. b. H."** gegründet worden. Nach dem hierbei abgeschlossenen Gesellschaftsvertrag ist der Zweck des Unternehmens die **gemeinschaftliche Erschließung und Verwertung badischer Torfmoore.** Von dem gewonnenen Torf werden in erster Linie die Gesellschafter beliefert. An dem Stammkapital mit 1 500 000 Mark beteiligen sich eine Reihe städtischer und ländlicher Kommunalverbände mit Einlagen von insgesamt 624 Mk., der Staat mit dem Rest, wobei er in Anrechnung auf seine Stammeinlage sein in Hinterzarten betriebenes Werk mit Einrichtungen nach dem vorhandenen Wert einbringt. Der maßgebende Einfluß des Staates ist außer durch die derzeitige Höhe seiner Gesellschafteranteile durch die Zahl der ihm vorbehaltenen Stellen im Aufsichtsrate (3 von 5), die mit je einem Vertreter des Arbeitsministeriums, des Finanzministeriums und der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues besetzt werden, sicher zu stellen.

Im Anschluß an die Errichtung des Gesellschaftsvertrages fand die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates statt, der in seiner unmittelbar hiernach abgehaltenen ersten Sitzung die grundlegenden Beschlüsse über die weitere Organisation und den Betrieb des Unternehmens faßte. Hervorzuheben ist, daß außer dem **Hinterzartener Moor** im Frühjahr des nächsten Jahres zunächst zwei größere Torfmoore des Landes ausgebeutet werden sollen. Vorarbeiten zur Erschließung weiterer Moore sind im Gange. Sämtliche Beratungen waren in erfreulichem Maße getragen von der einmütigen Ueberzeugung von der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Gesellschaftsgründung, wie dies ja auch angesichts der außerordentlich ungünstigen Brennstoffversorgung, an deren Aenderung auch für die nächsten Jahre nicht zu denken ist, nicht anders zu erwarten war. Da von den Gesellschaftsorganen mit allem Nachdruck an die Arbeit herangetreten wird, darf mit einer Verbesserung in der Brennstoffversorgung des Landes durch die Belieferung mit [illegible] der Gesellschaft zu gewinnenden **Torf für das nächste Frühjahr gerechnet werden.**

Die Leder- und Schuhpreissteigerung im Jahre 1919.

In seinem Jahresbericht gibt der Pirmasenser Schuhfabrikantenverein folgende Uebersicht über die Bewegung der Preise von Leder und Schuhen im Jahre 1919, die wir hier folgen lassen:

a) Lederdurchschnittspreise:

Monat	Bodenleder Mk.	Boxkalf Mk.	Chevreaux Mk.	Rindbox Mk.
Januar	11.—	2.50	2.50	2.25
Februar	13.—	3.—	3.—	2.70
März	16.—	4.—	4.50	4.—
April	20.—	5.—	5.—	4.50
Mai	23.—	10.—	10.—	8.—
Juni	26.—	11.—	11.—	8.50
Juli	27.—	13.—	13.—	10.—
August	28.—	15.—	15.—	12.—
September	34.—	16.—	16.—	13.—
Oktober	48.—	19.—	20.—	16.—
November	52.—	23.—	24.—	16.50
Dezember	65.—	31.—	35.—	22.—

(Preise für Bodenleder für das kg. sonstige Sorten für den Quadratfuß).

b) Schuhdurchschnitts-Herstellungspreis:

Monat	Boxkalf Damen Mk.	Chevreaux Damen Mk.	Boxkalf Herren Mk.	Rindbox Herren Mk.
Januar	28.—	28.50	30.—	26.—
Februar	30.—	30.50	32.50	30.—
März	34.—	35.—	38.—	37.—
April	39.—	40.—	44.—	43.—
Mai	53.—	54.—	58.—	57.—
Juni	57.—	58.—	62.—	61.—
Juli	63.—	64.—	69.—	67.—
August	69.—	70.—	73.—	71.—
September	77.—	79.—	84.—	80.—
Oktober	93.—	96.—	101.—	96.—
November	115.—	120.—	125.—	116.—
Dezember	130.—	134.—	145.—	130.—

Alle Preise für das Paar durchgenähte Schuhe; rahmengenähte sind durchweg für Herren um Mk. 10.—, für Damen um Mk. 7.— teurer.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 22. Dez. (Eig. Drahtb.) An der Börse machte sich bei stillem Geschäft wieder eine freundlichere Stimmung bemerkbar ausgehend von der regeren Nachfrage für Auslandswerte, die teilweise mehrprozentige Erhöhungen durchsetzten, da man zu Deckungskäufen schritt. Nach den ersten Umsätzen wurde jedoch auch auf diesem Gebiete die Haltung wieder wesentlich ruhiger. Canada waren bei Beginn zwischen 980 und 1115 gehandelt. Zu regeren Umsätzen kam es in Petroleumwerten, Deutsche Erdöl und Deutsche Petroleum konnten ihren Kursstand erhöhen. Unter den Kolonialpapieren waren Southwest, Kolmanshop und Kaoko höher bewertet. Lebhaftes Geschäft machte sich in Deutsch-Uebersee bemerkbar, welche bei der ersten Notiz mit 660 + 24% anzogen und im Verlaufe bis 665 stiegen. A. E. G. waren gefragt, wozu die Aeußerungen Rathenaus in der gestrigen Generalversammlung anregten, und gesteigert. Kaufneigung bestand für Schiffahrtsaktien und Lombarden, letztere mit 35.75. Bemerkenswert setzten sich Schantungbahn, die ihren Kursstand gegen die Schlußkurse am Sonnabend um 27% erhöhten. Begehrt waren ferner Lothringer Hütte +7%, Oberbedarf +5%. Phönix Bergbau verbesserten ihren Kurs um 11.75 auf 284.75. Caro schwächten sich 4½% ab. Badische Anilin, welche ausschließlich Bezugsrecht notierten, setzten mit 322 ein. Sonst sind noch zu erwähnen Steaua Romana 975 + 75%. Baltimore Ohio 271. Am Rentenmarkt zeigten heimische Anleihen behauptete Tendenz. Mexikaner lagen ruhig, bei geringen Veränderungen. Die Börse schloß fest. Privatdiskont 4%.

Kurse der Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte.

	20.	22.
a) Mannheimer.		
4½% Stadt Mannheim v. 1914 tilgb. ab 1919	—.—	—.—
4% Stadt Mannheim von 1901 1906 07 und 1908	—.—	—.—
4% Stadt Mannheim von 1912 tilgbar ab 1917	—.—	—.—
3½% Stadt Mannheim v. 1885	—.—	—.—
3½% do. v. 1888	—.—	—.—
3½% do. v. 1898 kündb. 1903	—.—	—.—
3½% Stadt Mannh. v. 1904.05 kündbar ab 1909/10	—.—	—.—
b) Deutsche		
5% Deutsche Reichs-Anl. unk. b. 1924	77.50	77.80
4% Deutsche Reichs-Anl. kdb. 1918, unk. b. 1925, unk. b. 1928	63.—	63.50
3½% Deutsche Reichs-Anl.	58.—	58.—
3%	61.—	60.50
5% I. Reichs-Schatzanl.	100.—	99.90

	20.	22.
4½% IV. u. V. Reichs-Schatzanl.	74.75	75.75
4½% I. Reichs-Schatzanw.	73.25	73.25
3½% Preuss. Schatzanw.	93.10	—.—
3½% do. do.	76.75	76.—
3% Preuss. Konsols	62.—	61.—
3½% do. do.	—.—	—.—
4% Bad. Anl. v. 1911 unkb. b. 1920	—.—	—.—
3½% Bad. Anleihe	—.—	—.—
3½% do. do. v. 1900	—.—	—.—
4% Bayr. E.-B.-Anl. b. 1920	69.75	70.25
3½% Bayr. E.-B.-Anl.	57.75	57.60
4% Bayr.-Pfälz. E.-B.-Priorit.	66.—	66.20
3½% do. do.	74.—	74.50
c) Ausländische		
4½% Oest. St.-Rent. v. 1913	37.75	37.80
4% do. Schatzanw.	5[illegible]	49.—
4% do. Gold-Rente	47.00	4[illegible]
4% do. einheitl. Rente	31.—	23.75
4% Ungar. Gold-Rente	68.75	68.25
4% do. St.-Rente v. 1910	47.—	43.75
4½% do. do. v. 1897	31.—	31.50

Bank- und Industriepapiere.

	20.	22.		20.	22.		20.	22.
Badische Bank	13[illegible].—	13[illegible]	Oe.-Ung. Staatsb.	—	—.—	Lederw. Spich.	—.—	—.—
Berl. Handelsg.	162.—	—.—	Oe.-l. Südb. Lbd.	31.50	32.50	Wa. s. Ludwigsh.	235.—	230.—
Darmst. Bank	130.—	120.	[illegible]	140.—	—.—	[illegible] Kleyer	261.—	272.—
Deutsche Bank	2[illegible].—	2[illegible].—	Cemente Heidelb.	100.—	102.50	[illegible] Bad. [illegible]	177.	179.—
Disconto-Ges.	177.50	178.—	Badische Anilin	421.—	32[illegible].—	do. Ind. Durlach	195.—	—.—
Dresdner Bank	1[illegible].25	130.	[illegible]	—	321.—	[illegible]	2[illegible].—	228.—
Nationalb. f. D.	12[illegible].50	122.50	Ch. Griesh. Elek.	212.—	207.25	Maschf. [illegible]	238.50	233.—
Pfälz. Bank	120.—	120.50	Farbw. Höchst	242.—	23[illegible].—	[illegible]	149.—	148.—
do. Hypothekb.	—.—	102.—	ChFabr. Mannh.	—	—.—	Gritzner Durl.	247.50	243.—
Rhein. Creditbk.	114.—	113.50	[illegible]	—.—	—.—	[illegible]	—.—	—.—
do. Hypothekb.	—.—	175.—	do. [illegible]			[illegible]	—.—	—.—
Südd. Disconto	124.	12[illegible].25	[illegible]	208.75	201.	[illegible]	—.—	—.—
Bank. Berg. u. [illegible]	2[illegible].—	—.—	Südd. Drahtind.		—.—	[illegible]	—.—	—.—
D. Luxemb. Ber.	21[illegible].—	212.—	Allg. E.-Ges. Ed.	238.50	242.	Ver. [illegible]	234.—	234.—
Ge. senk. Bergw.	267.50	268.—	Bergmann W.		—.—	[illegible]	—.—	—.—
Harpen. Bergb.	[illegible].—	227.50	Felten & Guill.	230.—	237.50	[illegible]	—.—	—.—
Kaliw. Aschers.	335.	241.50	Lahmeyer	—.—	132	[illegible]	—.—	—.—
Mannesmann	214.—	20[illegible].	Schuckert Nbg.	141.50	145.7[illegible]	[illegible]	—.—	—.—
Oesterl. Eisb.-Bed.	15[illegible].—	153.—	Siem. & Halske	235.	271.—	Spinn. Ettlingen	150.—	150.—
do. Eisenind.	106.	74.—	Gummiw. Peter	24[illegible].	245.—	[illegible]	—.—	—.—
Phönix Bergbau	273.—	283.50	Hedd. Kup. & SK.	1[illegible].—	1[illegible].—	[illegible]	—.—	—.—
V. Kön. & Laurah.	—.—		Junghans Gebr.	215.—		D. Verl.-Anst.	—.—	215.—
Schantung	473.—	530.—	Adler & Oppenh.	—.—		Waggonf. Fuchs	—.—	—.—
H.-A. Paketf.	116	118.	Lederf. [illegible]	—.—	—.—	Zellst. Waldhof	243.50	2[illegible].—
Nordd. Lloyd	118.25	118.10	Lederw. Rothe	—.—	203.—	Zuckerf. Bad.	345.	350.—
			do. Südd. Ingb.	—.—	200.—	do. Frankenth.	394.—	—.—

Kurse der Berliner Börse.

Festverzinsliche Werte.

	20.	22.		20.	22.		20.	22.
5% I. D. Schatzanweisungen	99.90	99.90	4% Hessen	91.—	[illegible].—	4½% Ung. 1914	57.10	58.25
5% II. do.	82.2[illegible]	82.2[illegible]	4% Frkf. Stadt	104.	10[illegible].—	4% Ung. Goldrente	63.7[illegible]	62.25
4½% do. [illegible]	78.[illegible]	78.[illegible]	4% Würt. ab. 1914	54.75	54.75	4% Ung. Kronenr.	38.50	38.50
4½% do. [illegible]	73.30	73.[illegible]	4½% Oe. Schatzanweisung	48.50	48.50	4% Wien. Inv. A.	—.—	—.—
4½% do. 1918er	63.[illegible]	63.[illegible]	4% Oe. Goldrente	47.10	47.10	4% Pr. Hypoth.	—.—	—.—
3% D. Reichsanl.	77.80	77.60	4% do. amr. R.	—.—	29.50	3% D.-Ö. Staatsb.	88.50	86.—
4% do.	54.80	54.90	4½% Oe. Silberr.	30.—	32.50	4% do. [illegible]	—.—	—.—
3½% do.	58.50	58.40	4½% Oe. Pap.-rr.	—.—	—.—	3% Lrj.-Mutz.	—.—	—.—
3% do.	58.50	60.50	4% Türk. Ad. [illegible]	93.—	92.—	4% do. Dollar	—.—	82.—
4% Pr. Cons.	80.80	[illegible]	4% T. Anl. S. I	[illegible]	128.—	3% O. Südb. Pr.	57.—	60.75
3½% do.	[illegible]	[illegible]	do. Serie II	130.—	129.	3% do. neue	59.	—.—
3% do.	[illegible]	99.50	4% Türkenanl.	230.—	230.—	3% do.	77.50	78.25
4% Baden	[illegible]	—.—	4% Türk. 1911	79.—	81.—	4½% Anat. I. II. S.	106.—	103.—
3½% Bayern	58.—	57.25	Türkenlose	440.—	440.—	II. Anat. III. S.	—.—	—.—
			4½% Ung. 1913	56.50	57.25	4½% S. R. Dollar	107.80	108.25
						5% E.-U.-Debers.	103.—	104.—

Bank- und Industriepapiere.

	20.	22.		20.	22.		20.	22.
a) Eisenb.-A.			Badische Anilin	5[illegible].25	321.	Hohenl.-Werke	133.50	[illegible]
Schantung	470.—	535.	Bergmann Elektr.	72.—	1[illegible].—	Kal. w. Aschers.	215.—	[illegible]
Allg. Lokal- u. Straßenbahn	—.—	123.—	Berl. Elektr.-W.	144.—	150.50	Kattow. Bgb.	154.—	[illegible]
Br. Straßenb.	117.—	117.50	Bing, Nürnberg	129.—	224.	Gebr. Körting	138.25	[illegible]
Südd. Eisenb.	[illegible]	113.50	Bismarckhütte	3[illegible]	352.—	Kösch. Cellulos.	280.—	[illegible]
Oest. Staatsb.	54.	—.—	Boch. Gußstahl	223.50	224.50	Lahmeyer & Co.	131.50	[illegible]
Oest. Südb. Lbd	22.75	34.—	[illegible]	113.50	213.[illegible]	Laurahütte	1[illegible]	[illegible]
Anatolier	—.—	—.—	Brown Bov. & Co.	1050.—	1050.—	Linde's Eism.	293.75	[illegible]
Pr. Heinrichb.	385.—	—.—	Buderus Eisen	231.—	203.50	Lucke & Ho. m.	3[illegible].—	[illegible]
Ovambahn	383.—	362.—	Chem. Griesh.	225.—	221.	Lud. Loewe & Co	330.—	[illegible]
b) Schiff.-A.			Chem. Weiler	—.—	192.—	Lothring. Hütte	232.—	[illegible]
D.-Aust. Dampf.	169.—	170.—	Chem. Albert	—.—	533.—	[illegible]	203.50	[illegible]
H.-A. Paketf.	113.—	119.75	Concord. Bergb.	104.50	1[illegible]	Dtsch. Eisb.-Ges.	184.—	[illegible]
N.-Südam. Dpf.	200.50	203.—	Daimler Motor	[illegible].50	231.25	do. Eisenind.	169.—	[illegible]
Hansa Dampf	302.	302.—	D. Luxemburg	203.7[illegible]	2[illegible]	do. Kokswerke	259.	[illegible]
Nordd. Lloyd	112.25	115.—	D. Ueberl. Elekt.	155.	170.—	Orenst. & Kopp.	221.25	[illegible]
c) Bank-Akt.			Deutsche Erdöl	549.—	548.—	Phönix Bergw.	371.—	[illegible]
Berl. Hand.-G.	160.—	160.—	Deutsch Kaliw.	234.50	234.50	Rh. Braunkohle	413.—	[illegible]
Com. u. Disk.	133.50	132.	D. Waffen. Mu.	27.—	224.—	Rh. Metallw. Va.	199.	[illegible]
Darmst. Bank	124.50	120.75	Dürkoppwerke	231.—	2[illegible].—	Rh. Stahlwerke	191.50	[illegible]
Deutsche Bank	26[illegible].10	2[illegible].50	Düsseld. [illegible]	—.—	232.	[illegible]	165.	[illegible]
Diskonto Com.	17[illegible]	17[illegible]	El. Licht u. Kr.	130.—	130.25	Rombacher Hütte	201.—	[illegible]
Dresdner Bank	143.	140.50	Ges. f. elektr. U.	277.—	275.50	Rütgerswerke	220.50	[illegible]
Mittd. Kredit	124.—	124.—	[illegible]	287.—	283.7[illegible]	Sachsenwerk	230.—	[illegible]
Nationalb. f. D.	124.	124.—	Felten & Guill.	233.75	231.—	Schuckert & Co.	143.—	[illegible]
Oesterr. Kredit	101.75	106.25	Friedrichshütt.	183.—	—.—	Siem. & Halske	259.50	[illegible]
Reichsbank	134.25	129.50	Gasmot. Deutz	143.—	151.	Türk. Tabak-R.	313.—	[illegible]
d) Ind.-Akt.			Greifswald. Ch.	—.—	150.	Ver. Köln-Rottw.	282.—	[illegible]
Accumulatoren	318.—	315.—	Gelsenk. Bergw.	277.50	283.	Ver. Fr. Ges. [illegible]	222.—	[illegible]
Adler & Oppenh.	413.—	425.—	[illegible]	224.75	230.—	Ver. Glanzstoff	795.—	[illegible]
Adlerwerke	280.50	270.—	Georg Marienh.	171.—	171.—	Ver. St. Zyp. & W.	3[illegible]	[illegible]
Allg. Elektr.-G.	222.50	244.—	Gerresh. Glas	273.	3[illegible].—	Wester. Alkali	343.50	[illegible]
Alum.-Ind.	—.—	—.—	Goldschmidt T.	235.—	232.75	Zellst. Waldhof	283.—	[illegible]
Anglo-Contin.	310.	314.75	Harpen. Bergb.	227.25	228.—	D.-Ostafrika	235.	[illegible]
Augsb.-Nürnb. M.	196.50	196.25	Hilpert Masch.	—.—	—.—	Neu-Guinea	504.—	[illegible]
			Hirsch Kupfer	217.75	215.50	Otavi M. u. Eisb.	115.—	[illegible]
			Hoechst Farbw.	242.—	237.—	do. Genußsch.	408.—	[illegible]
			Hoesch Eis. u. St.	243.	244.—			

Valutapapiere.

	20.	22.		20.	22.
Steaua Romana	913.—	93[illegible].—	South West-Afrika	474.—	45[illegible].—
Deutsche Petroleum	431.—	44[illegible].—	Holländ.-[illegible]	17[illegible].—	1[illegible].—
Canada Pacific	970.	993.—	Tägliches Geld	4.50	4.50
Baltimore and Ohio	263.50	27[illegible].—			

Amtliche Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Für drahtliche Auszahlungen	Münzparität	Kurs 18. Sept.	20. Dez. Geld	20. Dez. Brief	22. Dez. Geld	22. Dez. Brief
Holland . . . 100 fl.	168.75	1157.—	1943.25	1946.50	1833.50	1836.50
Dänemark . . . 100 Kr.	112.50	6[illegible].25	904.[illegible]	90[illegible].75	901.25	[illegible]
Schweden . . . 100 Kr.	112.50	720.[illegible]	10[illegible].25	1044.75	1034.25	[illegible]
Norwegen . . . 100 Kr.	112.50	70[illegible].25	999.25	1003.75	998.75	[illegible]
Finnland . . . 100 finn. Mk.	81.—	141.25	147.—	147.30	143.75	[illegible]
Schweiz . . . 100 Fr.	81.—	631.5	875.25	876.75	874.25	[illegible]
Wien alte . . . 100 Kr.	85.—	37.05	—.—	—.—	34.48	[illegible]
Wien abgestempelt 100 Kr.	—.—	37.35	27.21	27.30	27.2[illegible]	[illegible]
Prag . . . 100 Kr.	—.—	71.—	83.85	83.83	82.50	[illegible]
Spanien . . . 100 Pes.	81.—	550.50	—.—	—.—	912.25	[illegible]

Preise für ausländische Noten.

Frankfurt, 22. Dez. (Eig. Drahtb.) Frankfurter Notenmarkt: Französische 456, englische 185, amerikanische 48, rumänische 135.50. Tendenz behauptet.

(Mark)	Freitag	Samstag	Montag
Englische Noten	184.—	184.—	185.—
Französische Noten	449.—	453.—	456.—
Amerikanische Noten	47.30	48.—	48.—
Rumänische Noten	135.—	136.—	135.50

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 22. Dez. (Drahtb.) Die Börse zeigte wegen der bevorstehenden mehrtägigen Feiertagsunterbrechung nur geringe Unternehmungslust. Die Haltung ließ aber vorwiegend Festigkeit erkennen. Valutapapiere setzten ihre Erhöhung fort. Insbesondere kräftigten sich Schantung und Kanada um 44 bzw. 70%. Kolonialpapiere waren verhältnismäßig wenig und nicht einheitlich verändert. Am Montanmarkt war die Kursbewegung uneinheitlich. Besserungen von 2—3½% überwogen. Nach Erledigung der bei Beginn vorliegenden Kaufaufträge trat zunächst eine Abschwächung ein, die namentlich am Montanmarkt allgemein zu mäßigen Rückgängen führte. Phönix verlor 5%. Im übrigen blieb der schwankende Charakter bestehen. Einzelne Kolonialwerte, wie namentlich Otavi und Deutsche Kolonialanteile besserten sich bemerkenswert. Auch Deutsch-Uebersee stellten sich unter Schwankungen um 7% höher. Am Anleihemarkt war die Haltung im allgemeinen fest, namentlich für preußische Anleihen. Ungarische neigten zur Schwäche.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 22. Dez. (Drahtb.) Am Hafermarkt zeigte sich vereinzelt etwas mehr Angebot. Auf den Preisstand wirkte dies aber wenig ein, da die rege Kauflust für Futtermittel, sowie zur Herstellung von Nahrungsmitteln anhielt. In Hülsenfrüchten vermehrte sich das Angebot in ausländischer Ware. Die Kauflust bewahrte aber Zurückhaltung. Von Erbsen waren gute Qualitäten schlank unterzubringen. Peluschken waren durch vermehrtes Angebot im Preis gedrückt. Auch Lupinen und Seradella konnten ihren Preisstand erhalten. Heu blieb fest. Stroh war mehr zugeführt. Für Rüben und Möhren hatte die milde Witterung sehr die Kauflust geweckt.

Frankfurter Devisenmarkt.

Frankfurt, 22. Dez. (Eig. Drahtb.) Devisennotierungen. Holland 1833.50—1836.50, Dänemark 894—896, Schweden 1049—1051, Norwegen 999—1001, Schweiz 875—877, Wien alte 33.45—33.55, Deutsch-Oesterreich 27.35—27.45, Budapest 32.70—32.80, Prag 83.80—84.20, Spanien 929—931, Helsingfors —.

Mannheimer Effektenbörse.

Die Börse war still. Anilin-Aktien stellten sich 320 G. ex Bezugsrecht, ferner Brauerei Eichbaum-Aktien 122 G. ex. Div. und Ludwigshafener Aktienbrauerei 260 G. und B. Als niedriger sind zu bezeichnen: Zuckerfabrik Frankenthal 400 G., Zuckerfabrik Waghäusel 348 G., 350 B. und Verein chem. Fabriken 270 bez. und G. Letztere gingen zu diesem Kurse um.

Neueste Drahtberichte

Siemens-Schuckertwerke.

✠ **Berlin**, 22. Dez. (Eig. Drahtb.) Der Geschäftsgewinn für 1918—19 stellt sich einschließlich Vortrag aus dem Vorjahre auf 28 488 233 M. (i. V. 26 950 716 M.). Nach Abzug der Handlungsunkosten bei der Zentralverwaltung, der Anleihezinsen, der Abschreibungen und der Zinsen auf die unkündbaren Darlehen der Gesellschafter bleibt ein Reingewinn von 15 293 975 M. (i. V. 15 837 799 M.), aus dem 9 000 000 M. wie im Vorjahre als 10%ige Gewinnanteile ausgeschüttet werden. 2 500 000 M. werden wie im Vorjahre der Rücklage und 500 000 M. wie im Vorjahre dem Dispositionsfonds zugeführt. Für Gratifikation an Angestellte und Arbeiter werden 3 000 000 wie im Vorjahre ausgeschüttet. Es verbleibt demnach ein Vortrag auf neue Rechnung in Höhe von Mark 293 975.

Weitere letzte Handelsnachrichten auf Seite 2.

Schluß des redaktionellen Teils.

„Wer kennt Deutschland?"
Geographische Rätselaufgabe in der Woche

Offene Stellen

Generalagentur

(Feuer-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl- und Wasserversicherung) großer alter deutscher Gesellschaft für

Mannheim

zu vergeben.

Auf Wunsch wird Generalagentur für Transport- und Lebensversicherung mit übertragen. 12180

Geeignete Bewerber, auch Inspektoren die sich bisher mit gutem akquisitorischen Erfolg betätigt haben, belieben ihre Angebote unter O. P. 165 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einzureichen.

Jüngerer kaufm. Beamter

der Stenographie und Schreibmaschine beherrscht für die Statistik einer Großfirma der Kohlenbranche 12176

gesucht.

Angebote mit ausführlichem Werdegang und Zeugnisse unter O. N. 163 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lebensversicherungs-Gesellschaft

mit günstigen Tarifen und hohen Dividenden sucht für

Mannheim

bewährten Fachmann mit denkbar besten Beziehungen und Verbindungen als

Generalagent.

Herren, die auch Interesse für Unfall und Haftpflicht haben, erhalten den Vorzug. Es wird dem Betreffenden auf Wunsch auch Gelegenheit gegeben, in Feuer und Einbruchdiebstahl sowie Transport mitzuarbeiten. 12182

Angebote unter O. O. 164 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einzureichen.

Kaufmann

aus der **Bauartikel**-Branche sofort **gesucht.** Sprachkenntnisse bevorzugt. Angebote unter O. A. 151 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 12084

Korrespondent 12184

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, mit einwandfreiem Briefstil und Uebung im Diktat, per sofort gesucht. Angebote unter O. Q. 166 an die Geschäftsstelle.

Magazins-Arbeiterinnen sucht
Johann Ph. Bachmann, Mannheim,
11107 Verbindungskanal l. Ufer 8.

Tüchtige, zuverlässige Verkäuferin

für Haus- und Küchengerät möglichst sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften erbeten unter L. O. 161 an die Geschäftsstelle. 12162

Tücht. Darlehensvertreter sofort gesucht. E131 H. Blume & Co., Hamburg 24.

30–50 M. täglich und mehr kann jedermann (auch Frauen) leicht verdienen. Näh. Postlagerkarte 312 Stuttgart. E138

Nebenverdienst bis 1000 M. monatl. leicht zuhause — ohne Vorkenntn. Näh. d. G. Woehrel & Co. G. m. b. H., Berlin-Lichterfelde, Postfach 587. E82

Frau sauber und ehrlich, zur Aushilfe im Haushalt während einigen Stunden des Vormittags gesucht. B7718 **Rheinaustr. 10** II.

Eine saubere, fleißige **Putzfrau** gesucht. B7138 **Hebelstr. 1**, 4. St. rechts

Suche für sofort ein ordentl. **Mädchen** B7219 Frau Boges, Luisenstraße 19.

Stellen-Gesuche

Zahntechniker-Assistent
Operation u. Technik perfekt, sucht sofort Stellung auch als Techniker. B7141 Zuschriften unter W. E. 52 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Aelt. Obergärtner
verh., kinderlos, evang., kautionsfähig, tücht. Kraft mit guten Referenzen u. Zeugnissen, zur Zeit Betriebsleiter eines großen Betriebs sucht
Vertrauensstellung.
Ang. a. Lagerkarte 73, Hauptpostamt Mannheim. B7094

Verkäufe

1 gebr., groß. Teppich ca. 4×5 zu verkauf. B7225 Kl. Wallstadtstr. 10, II.

Haus m. Metzgerei und Wirtschaft
gutes Geschäft im Betrieb an gutem kleineren südd. Platze, einschließl. Inventar zu verkaufen. Preis Mk. 80 000. Anzahlung Vereinbarung. Näheres Wolff, Moos & Co., G. m. b. H., Bensheim. E132

1 Zeiß-Prismenglas
Silvamar, 6×V. mit Ledeetui, alles neu und Friedensware, zu verkaufen
J. Kuffler Ludwigshafen a. Rh. Wredestr. 3, p. Bmm

1/1 Violine
für Anfänger m. Bogen und Kasten, zu verkaufen. Preis: M. 75.—. Anzuseh. nachm. Dammstr. 17, IV. Händl. verb. B7130

Photogr.-Apparat
mit Zubehör zu verkaufen. Angebote unter F. 408 an General-Anzeiger Zweigstelle Waldhofstraße 6. B7230

Fast neue, moderne
Schreibmaschine
mit sichtbarer Schrift Tabulator etc. zu verkaufen. B7171 **A 2, 6.**

Nähmaschine (versenkbar) Kindert. u. St. zu verk. **N 3, 18** pt. B7266

Vor Weihnachten zu verk.
1 Nähmaschine, 1 Küchenschrank, 1 Regulator, Bücher und 1 Teeservice. Händler verbeten. Anzusehen 4–6 Uhr. B7208 Rheindammstr. 21, II. rechts

Chaiselongues
mit und ohne Decken **billig** 11109
M. Brumlik
Teppich-, Linoleum- und Möbel-Geschäft
E 3, 9 Telephon 7784 E 3, 9

Klubsessel
m. Rindlederbezug, n. Modelle
Klubtische
mit Metallplatten, sow. einige hochelegante, eichene 11113
Herren-Zimmer
preiswert zu verkaufen
Aberle, G 3, 19

Fahrrad
4 Woch. gefahren, weil überzählig, zu verkauf. B7140 **Metzgerei, O 4, 2.**

Posten
Bettvorlagen
sehr preiswert 11114
M. Brumlik,
Teppich-, Linoleum- und Möbel-Geschäft
E 3, 9 Telephon 7784 E 3, 9

1 poliert. Zimmertisch
2 kleine Plüschsessel
gut erhalten sof. zu verkaufen Pflügersgrundstr. 14, II rechts. B7252

2 Aquarien
zu verkaufen. B7228 **Werftstr. 29.** part.

Photo-Klappkamera 9×12
Konzertzither
Tisch-Uhr
zu verkaufen. Wildgruber, Riedfeldstr. 44, III. r. B7231

Einige Rohrstühle u. Bürostuhl zu verkaufen. B7216 **F 6, 8,** 2 Treppen.

Chaise, zweispänner
Chais.-Pferdegeschirr
und ein B7142
Einsp.-Brustblattgeschirr
zus. 1500 Mk., 1 eleg. blauen
Kinderkastenwagen
alles Friedensware, zu verk.
Berger. G 6, 5, III.

Ein großer
Funkeninduktor
und einige gut erhaltene Bücher zu verkaufen. B7233 Gerhard, L 14, 8, parterre

Moderner Damenhut
zu verkaufen. B7203 **C 4. 19. Schölch.**

Weihnachtsgeschenk!
Elektr. Bügeleisen
Stehlampe billig zu verkaufen. B7220 Eichelsheimerstr. 25, pt. r.

Zu verkaufen
1 gebrauchter, guterhaltener
Herd
1 kleiner Füll-Ofen
1 Schrank-Ofen.
Wingertstraße 29
Neckarau. Bmm

1 schwer. Arbeitstisch
über 2 m lang
1 fast neuer Ueberanzug sowie eine eichene Truhe (Altertum) **z. verkaufen** Anzusehen von 4–7 Uhr bei
Walter,
B 5, 9, 4 Etage. B7126

Schöner Sitzschlitten
für Kinder, B7279
Kinderschaukel
gu e 3/4 Geige
z. verk. Max Josefstr. 31, 1 Tr.

Bürotisch
(Sekretär)
massiv Eiche ist wegen Platzmangel sofort zu verkaufen. 11121 **R 4, 1** (Laden).

Zu verkaufen
1 Kassenschrank
mittl. Größe und **1 Pelz** imit. Skunks. B7209 **U 1. 23.** 2 Treppen, r.

Für Hotel oder Gasthaus.
2 große echte 11119
Kokos-Fußmatten
verkauft billig
Telephon 6148.

1 Haustelephon
3 Sprechstellen, kompl. 1 Cauigfrett, 12 lein. Stehkragen, Weite 40, zu verk. Käfertalerstr. 89, IV. r. B7215

3 Paar Militärschuhe 41-44
1 Paar schw. Ledergamaschen zu verkaufen. B5769 Tattersallstr. 18, III. lks.

Ein getragener
Herrenulster
1 Paar gelbe **Reitstiefel.** Gr. 41, Maßarbeit, neu, und etwa 21 Pfund garantiert reiner **Bienenhonig** billig abzugeben. B8754 **O 6, 5,** II. Stock rechts

Eleganter, schwerer
Ulster B7265
wie neu, preisw. zu verkauf. Uhlandstr. 9a, part., l.

Herren-Halbschuhe
Braun Nr. 43 11087
Damen-Schnürstiefel
Schwarz Nr. 41
Kleider-Büste aus Stoff
mehrere Vorhänge-Rosetten, Große Puppen-Küche, komplettes Turngerät, Neue Brotschneidemaschine, Handkellerkorb und einen Posten **Siegellack** zu verkaufen bei **Füthe,** Augartenstr. 2

Schwarz. Samtkostüm
Größe 44–46, wenig getragen, preisw. z. verk. B7277 Erdmann, **D 5. 15.**

Brauner B7246
Muff und Pelz
zu 230 Mark zu verkaufen. Schwetzingerstr. 18, 4. Stock

Tüllbettdecke
über 2 Betten, neu, Friedensware zu verkaufen. B7202 **L 14. 20** V.

Getragene B7253
Kinderschuhe
Gr. 32–33, Kinderstuhl und -Stühlchen, so. Tisch z. verk. Seckenheimerstr. 51, III. rechts

Smoking
mit Weste (Friedensstoff) vollständig neu, für große schlanke Figur, preiswert zu verkauf. Ferner: 1 getragener, gut erhaltener B7245
Gehrock
für schlanke Figur. Anzusehen nur nachm. von 5–8 Uhr. **S 6, 32,** 3. St. r.

1 schönes weißes gesticktes
Kleid
für M. 250.—; 1 Paar neue
Herrn-Lackstiefel
für M. 75.— zu verkaufen. **F 1, 10,** III. B7214

Guterhaltener
grauer Anzug
für Alter von 14–16 Jahren preiswert zu verkauf. B7264 Augartenstr. 102, 1 Tr. links

1 große Puppenküche
komplett, 1 Gaslüster, Farmig aus Messing, Küchenpendel f. Gas, 2 Schlafzimmerbilder, 2 Aquariumgläser billig zu verk. **L 14. 2,** pt. B7213

Neuer moderner schwarzer
Pelzkragen
mit **Tonneau-Muff** preiswert zu verk. B7250 **Wolff,** Kepplerstraße 23

Verschiedene B7204
Anzüge und Paletots
zu verkaufen. **O 4, 6, III.**

Gelegenheitskauf!
Schöne leinene B7260
Tischdecke
Handarbeit preiswert zu verkauf. Meerfeldstr. 64, 5. St. l.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe
Spielwaren
einzeln und an Wiederverkäufer wegen Ladenmangel in B7073
P 5, 13a, 1 Treppe.

Photogr. Apparat
9 × 12, Prachtstück, Friedensware, m. bestem Objekt., 6 Kassetten in Tragetasche, Stativ in Futteral m. sämtl. Zubehör zu verk. B7137 **Bachstr. 8,** part. links

Kauf-Gesuche.

Haus
mit 3–4 Zim.-Wohnung, zu kauf. gel. Bahnhofnähe bevorz. Angeb. a. Besitz. unt. P V 93 an die Geschäftsstelle. B6882

Alte Briefmarken
von Sammler zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Nur tadellose Stücke, eventl. ganze Sammlung. Angebote unter F. M. 106 an **Rudolf Mosse, Mannheim** erbeten. E132

Eine gebrauchte
Registrierkasse
sowie **1 Schreibmaschine** mit sichtbarer Schrift per sofort zu kaufen gesucht. 11017 Gustav Rennert, Mannheim Q 5, 14, Telephon 7875.

Bücher.
Ankauf einzelner Werke u. ganzer Bibliotheken Lexika Gute Objekte werden angemessen bewertet. Eventl. Tausch von Werken 402 Bücher-Börse, Mannheim Q 3, 15 Tel. 2212

Warnung!
Wer seine Kleider, Schuhe, Stiefel u. Möbel usw. verkaufen will, wende sich an **B. Schwarz,** H 1, 9. B4494

Achtung!
Kaufe 555
getragene Schuhe.
Q 3, 1 J. Gross Q 3, 1

Kaufe gebr. Möbel
Kleider, Schuhe, sowie ganze Einrichtungen. E74
Morgenstern
S 4, 20. Telephon 2593.

Hasen-, Kanin-
überhaupt alle Wildfelle kauft ständig zu gut. Preisen **Kunze, N 2, 6.** E42

Bücher E410
jeder Art, noch brauchbar, werden stets zu den höchsten Preisen angekauft oder umgetauscht. Bücher-Börse, Mannheim, Q 3, 10

Kaufe E520
gebr. Möbel
sowie ganze Einrichtungen Tel. 5415 M. Opreskein, S 6, 3

Zahle hohe Preise!!!
für Schmuck, Uhren, Gold, Silber, Platin, Zahngebisse, Pfandscheine, Kleider, Schuhe, Feldstecher, Reißzeuge, Musikinstrumente, Photo-Apparate und anderes. E55
Bartmann, J 2, 23
Telephon 3907

Alte Gebisse
kauft zu hohen Preisen. B7227 **Brym, G 4, 18,** 3. St.

Glas-Abschluss
2,80 Meter hoch, 3,25 Meter breit, zu kaufen gesucht.
Mehr & Schäfer,
H 7, 26. B6773

Möbel, Altertümer, Kippsachen, Gemälde, Bronze, Gold u. Silber kauft **Fillinger, S 6, 7.** Telephon 4357 E55

Ankauf
von gebrauchten
Flaschen
jeder Art, Korke, Papier, u. Baranile d. Einstampfens
sowie sämtl. Metalle
zu den höchsten Preisen. Bei Bestellungen bitte ich, sich dir. an mich zu wenden. E60
S. Zwickler Wwe.
G 7, 48 Tel. 3463

Flaschen Papier-Abfälle
Lumpen, Metalle etc.
An- kauf- **Centrale** Tel. 2170.
Lager: Amerikanerstr. 5–7. 562

Ankauf von Lumpen, Neutuchabfälle, Papier, Flaschen, Ziegenfelle, Gummi, Roßhaar, Roßschweife, Alt-Eisen u. sämtl. Metalle z. hoh. Preisen; wird auch abgeholt.
Wilhelm Zimmermann
Jetzt **J 5, 17** Jetzt **J 5, 17**
Telephon 6301. A74a

Schlacht-Pferde
kaufen zu den höchsten Preisen
Gebr. Lutz, G 7, 4
Mannheimer Pferdemetzgerei mit elektr. Betrieb.
Tel. 1474. E28

Pferde z. Schlachten

sowie verunglückte, werden zu den höchsten Preisen angekauft. Vermittler erhalten hohe Provision
Pferdemetzgerei und Wurstlerei mit elektrisch. Maschinenbetrieb
Jakob Stephan
Mannheim, J 4a Nr. 10.
E34 Telefon 2058

2-3 Leg-Enten und Hühner! E32
zu kaufen gesucht. Angebote unt. K. 781 an Gen.-Anz.-Zweigstelle Kepplerstraße 42.

Miet-Gesuche.

7–8-Zimmer-Wohnung
per sofort oder später zu mieten
gesucht.
Angebote unter U. M. 999 an Rudolf Mosse, Mannheim. E132

Standplatz od. Garage für 1 Lastauto zu mieten gesucht B6843 Angebote unt. U. J. 6 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Einfach möbl. Zimmer
auf 1. Jan. zu mieten gesucht Zuschriften u. V. W. 44 an d. Geschäftsstelle d. Bl. B7104

Junger Mann, 35 J., bess. Handwerker, sucht einfaches
Schlafzimmer
Angebote unter V. Z. 47 an die Geschäftsstelle. B7121

Junges Ehepaar sucht
ein möbl. Zimmer
eventuell leerer Raum dabei. Preis Nebensache. Zuschriften unter W. D. 51 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B7136

Möbliertes Zimmer
per 1. Januar, von jungem Mann, der viel auf Reisen, gesucht. Angeb. u. S. H. 35 a. d. Geschäftsstelle. B6599

Kaufmann, verheiratet, der für seine auswärtige Familie noch keine Wohnung bekommen kann, sucht für Anfang Januar schönes B7253
möbl. Zimmer
möglichst mit voller Pension. Angebote unter W. U. 67 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Auto-Garage
für Personen- u. Lastwagen
zu mieten gesucht.
Angebote unter M. E. 105 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 11862

Grösserer Laden
für besseres Möbelgeschäft evtl. mit Etage per sofort oder später zu mieten gesucht.
Angebote unter M. K. 110 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11877

Vermietungen

3 große Weinkeller
(teilweise Faßlager vorhanden) in Mitte der Altstadt gelegen, zu vermieten E113
Angebote unter B. Z. 178 an die Geschäftsstelle d. Bl.

O 7, 13
645 qm helle **Lagerräume**
zu vermieten. 51.86
Näheres **Wohnungsamt, Zimmer 67.**

Zimmer
mit guter Pension
zum 1. Jan. 1920 zu vermieten an jüngeren Herrn od. Schüler. Näh. **L 10, 8,** 4. Stock, Scharnke. B4930

Schlafstelle
an Herrn sof. zu verm. bei **Diehl, U 1, 16.** B7206

Vermietungen von Läden E59
Magazinen
Fabrikräumen
vermittelt
Immobilien-Büro
Levi & Sohn
Q 1, 4, Breitestr. Tel. 504 (Gegr. 1865.)

Wirtschaft
Schwetzingerstr. 139 zu verpachten. Zu erfragen part. **Specht.** B7182

Unterricht.

Wissenschaftl. systematischer Unterr. in
Buchhaltung
und **Bilanzkunde** zur Fortbildung mit sofortigem Beginn erbeten. B7120 Angebote unter V. Y. 46 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wer beteiligt sich E19
an französisch. u. englisch.
Mk. 1.— pro Stunde, für **Anfänger u. Fortgeschr. auch Kurse f. Spanisch** Zuschr. u. O. Y. 149 a. d. Gesch.

Geldverkehr.

Geld sof. an solv. Leute jed. Standes zu günst. Beding. Ratenzahl. d. Postfach 4, Obertürkheim, W. 10915

Gelddarlehen a. M. 100.— an solv. erb. sich Pers. jed. Stand., schnell diskr. Ratenrück. d. Berger, C 4, 3. Sprechz. 2–7 täglich E35

10 000 Mark
Betriebskapital
gesucht. Zuschrift. unter S. X. 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B6701

Mk. 10000.—
I. Hypothek
auf 3000 qm Gelände in Mannheim für 1. Januar oder später gesucht. B7133 Angebote unter W. C. 50 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kapitalist.
Für Gründung großer Werkstätten zur Herstellung elektrischer Apparate wird sof. Kapitalist (Selbstgeber) mit
300 000 Mk.
gesucht. Angeb. unt. W. N. 60 an die Geschäftsst. B7199

Heirat.

Junger Mann, hübsche, große Erscheinung 34 Jahre alt, kath., im Hotelfach bewandert, 60000 Mk. Vermögen, möchte sich selbständ. machen, sucht daher passende Partie B6629

Einheirat
mit hübschem Mädchen oder jungen Witwe ohne Kinder zur Gründung eines Geschäfts, kleines Hotel oder Pension. Sprachkenntnisse vorhanden. Zuschriften mit Bild unter S. O. 61 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Flottes hübsches Mädel
(Mitte 20er) sucht die Bekanntschaft eines ebensolchen Herrn (bis 32 Jahre) in nur guter Position zwecks späterer
Heirat.
Zuschriften unter K. 779 an Mannh. General-Anz. Zweigstelle Kepplerstr. 42. B7154

Heirat.
Geb. Herr, 35 Jahr, in guter kaufm. Position, kath., musikalisch, wünscht Verbindung mit häuslich erzogener Dame aus nur guter Familie. B7095
Zuschriften, auch von Eltern oder Angehörigen erbeten unter V. U. 42 an die Geschäftsstelle.

Auslandsdeutsche 30 Jahre alt ev. wünscht die Bekanntschaft eines soliden Herrn zw. gemeinsamen Spaziergängen, Theaterbesuchen und späterer
Heirat.
Zuschriften mit Bild unter W. P. 62 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. B7222

Vermischtes

Mädchen
(¼ Jahr) in liebevolle Hände als eigen gegen einmalige Vergütung abzugeben.
Zuschriften unter M. X. 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B7275

Aufträge
sowie körperliche **Arbeiten jeder Art** von alleinstehenden Personen besorgt unter strengster Diskretion. **M. Eier, Rheinau.** Rotekeller. Postkarte genügt. B7134

Theater-Abonnement
zu kaufen gesucht B7207 Angebote unter W. O. 61 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Nähmaschinen
repariert E68
Knudsen, L 7, 3.
Postkarte genügt!

MARCHIVUM

Gerhard Hoppe
Tee- und Kakao-Import-Haus
Kunststraße N 3, 11 Telephon 4099

Meine altbekannten
Spezial-Tee-Mischungen
sind für die Festtage B1284
in Original-Packungen
von 1/4, 1/2 und 1/1 Pfund verpackt vorrätig.

Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohlen, Koks und Brikets mit einem monatlichen Verbrauch von 10 Tonnen und darüber betr.

Nach der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung in Berlin vom 10. Juni d. J. sind in der Zeit bis 1. Januar 1920 erneut Meldungen zu erstatten. Die Meldekarten sind bei der Ortskohlenstelle Zimmer 4 während der Dienststunden von 8—3 Uhr zu beziehen, das Heft für 60 Pf., Ergänzungskarten für 10 Pfg.

Alles nähere ist aus der den Meldekarten beigefügten Bekanntmachung zu entnehmen. Die Meldungen müssen bis spätestens 2. Januar 1920 den zuständigen Stellen zugegangen sein. Telephonische Aufforderung zum Abholen der Meldekarten erfolgt durch die Ortskohlenstelle nicht mehr.

Mannheim, den 20. Dezember 1919.
S094 Ortskohlenstelle.

Unser geliebter Vater, Herr

Louis Jordan

ist heute früh im 80. Lebensjahre sanft entschlafen.

MANNHEIM, 22. Dezember 1919.
Augusta-Anlage 29 12190

Mina Jordan
Fritz Jordan
Amtsrichter Dr. Paul Jordan
Dr. med. Hans Jordan

Die Einäscherung findet in der Stille statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Oeffentliche Versteigerung

Dienstag, den 23. Dezemb. 1919, nachmittags 3 Uhr werde ich in **Mannheim** (Zusammenkunft verläng. Jungbuschstraße Ecke Güterhallenstraße) gemäß § 373 B.G.B. gegen bare Zahlung öffentlich **versteigern:** 12183

1 Waggon Zwiebeln

Mannheim, 22. Dezember 1919.
Marotzke, Gerichtsvollzieher
Schimperstr. 14.

Städtische Konzerte im Rosengarten

Weihnachtsabende im Nibelungensaal
Zwei musikalische Festaufführungen
Erste Aufführung: Donnerstag, den 25. Dezember
Zweite Aufführung: Sonntag, den 28. Dezember.
Mitwirkende:
Der gemischte „**Mannheimer Volkschor**" (erstes öffentliches Auftreten)
Die verstärkte ehem. **Grenadierkapelle.**
Solisten:
Opernsängerin Gertrud **Runge** (Sopran)
Opernsängerin Else **Tuschkau** (Sopran)
Konzertsängerin Henny Arlo-**Schlesinger** (Mezzo)
Konzertsänger Georg **Emig** (Tenor)
Pianistin Luise **Schatt** u. Musikmeister **Helsig** (Orgel und Cembalo).
Dirigenten:
Kapellmeister Robert **Hernried.**
Musikmeister Johannes **Helsig.**

Beide Aufführungen haben **gesonderte Vortragsfolge,** finden ohne Wirtschaftsbetrieb statt u. beginnen jeweils abends 7½ Uhr. Am zweiten Feiertag wird ein städt. Konzert nicht veranstaltet.
Der **Kartenverkauf** für beide Konzerte hat im Rosengarten begonnen. **Kassenstunden** täglich 11—1 und 1½—4 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 11—1 und 1½ bis Konzertbeginn. St109

An den Vorabenden vor Weihnachten und Neujahr (24. und 31. ds. Mts.) werden bei den hiesigen Bahnhöfen der badischen Staatsbahnen die Güter, wie folgt, angenommen und abgegeben: Eilgut (Stückgut und Wagenladungen) 8—2 Uhr, Frachtstückgüter 8—12½ Uhr, Frachtwagenladungsgüter 8—1 Uhr und 2½—3½ Uhr. 11080
Mannheim, den 20. Dez. 1919.
Betriebsinspektion.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 23. Dezemb. 1919 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal, Q 6, 2, hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich bestimmt versteigern: B7311

3 Autoschläuche und 4 Autodecken.

Mannheim, 22. Dezember 1919
Günther, Gerichtsvollzieher.

Gegen Katarrhe
Emser Wasser 3961

Max Samson
Martha Samson
geb. Alexander
Vermählte
Mannheim. Aschaffenburg.
12134

Unser verehrter Senior

Herr Louis Jordan

ist heute vormittag im achtzigsten Lebensjahr sanft verschieden.

Mannheim, 22. Dezember 1919.

L. Jordan & Franz. 12193

Reichsverband für Waisenfürsorge, Deutsche Reichsfechtschule. Das Weihnachtsfest naht wieder heran. In den 8 Reichswaisenhäusern sind ca. 300 Waisenkinder untergebracht, für die treue Elternliebe nicht mehr sorgen kann. Jeder Deutsche wird sich umsomehr moralisch verpflichtet fühlen, für diese Unglücklichen ein Scherflein zu opfern, als viele von ihnen Kinder von Kriegern sind, die ihr Leben für unser Vaterland, also auch für uns haben lassen müssen.

Die Zweigvereine des Reichsverbandes, sowie ihre Zentrale, die Oberfechtschule in Magdeburg, Königgrätzerstraße 6, nehmen, — letztere auch unter Postscheckkonto Berlin 8488 — Weihnachtsgaben für die Waisenkinder dankbar entgegen. 12136

:: Deutsche ::

helft euren verlassenen Volksgenossen in Polen!

Das deutsche Schulwesen steht vor seinem Zusammenbruch. Die deutsche Kultur im Osten ist dadurch in schwerer Gefahr.

Für den Deutschen Schulverein in Polen Sitz Bromberg, Weltzienplatz 1
nimmt Geldspenden entgegen: 11724
Diskontogesellschaft Danzig
Konto Deutscher Schulverein in Polen.

HOSEN

für Herren und Burschen, elegante moderne Streifen, erstklassiger Schnitt, verkauft das Kaufhaus für Herren-Bekleidung (Inh.: Jakob Ringel), Mannheim, nur Planken, O 3, 4a, 1 Tr. Kein Laden, neben der Mohrenapotheke. 11115

Stottern

kann in jedem Alter ohne Anstaltsbesuch oder Berufstörung durch bestbewährte auf langjährige Erfahrung beruhende Methode, sicher rasch und gründlich geheilt werden. Jeder Leidende verlange die kostenlose Broschüre der „Internationalen Sprachanstalt" durch **Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe i. B. unter K. E. 6619.** G297

Nach langem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden starb heute nacht unsere liebe gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Anna Burkhardt
geb. Salize

im Alter von 72 Jahren. Arbeit und Streben war ihre Zierde im Leben

MANNHEIM (H 7, 18), den 20. Dezember 1919. B7257

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Friedrich Burkhardt.

Die Beerdigung findet Dienstag mittag 1 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Jedes Quantum **Schokolade** Kilo 32 M.
Kerzen Stück 1.60 und 2 M. **Teigseife** Kilo 8 M.
Schokolade-Pulver Kilo 20 Mark
Bertrand, J 1, 5 im Hof.

Guter 10966
Mittag- und Abendtisch
billige Preise. :: Kein Trinkzwang
Kaffee- u. Speisehaus „Volkswohl"
Gontardstr. 39 Ecke Bellenstraße.

Beyers Handarbeitsbücher.
(Goldener Preis: Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik, Leipzig 1914).
Prakt. Weihnachtsgeschenke für Frauen u. Mädchen. 40 versch. Bde. Jeder Bd. einzeln käuflich Mk. 3.—
Stein's Buchhandlung, Mannheim, Friedrichsplatz 19 S04

Haarspangen
repariert schnell, gut u. bill.
Kraft, J 1, 6. Breitestraße. S76

Elektr. Messing-Ziehlampe
Oelfarbenkasten
Friedensware billig zu verk.
U 5, 7 Kunz. B7229

Grosse Posten
Werkzeuge, Eisenwaren, Siebe, Gaskocher, Sitzbadewannen etc.
ab Lager lieferbar. 12164
Eisenwarengroßhandlung Wilhelm Rüping
Düsseldorf, Schliessfach 167.

Drehstrom Motoren
2, 2½, 3½ PS., Kupferwicklung, 120/220, 220/380 Volt, freibleibend ab Lager. S80
R M J
Rhein. Maschinen-Industrie Vondrach
Akademiestr. 7, Telefon 5367

Vervielfältigungen

1 Seite	30 ×	50 ×	100 ×	500 ×	1000 ×
M.	4.—	5.—	7.—	14.—	24.—

Schüritz O 7, 1 Telephon 6770. 69

Kragen-Wäscherei Schorpp
liefert in 8 Tagen
Stärke-Wäsche
Annahmestellen:
N 3, 17
U 1, 9
G 5, 10
Kronprinzenstrasse 45,
Stadtteil Lindenhof: Eichelsheimerstr. 24
Neckarstadt: Mittelstrasse 54.
Schwetzingen: Dreikönigstrasse 16.
Ludwigshafen: Heinigstrasse 42.

Im Verlage der Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H., in Mannheim ist erschienen:

Ernst Bassermann

Das Lebensbild eines Parlamentariers aus Deutschlands glücklicher Zeit
Von Karola Bassermann

Das mit zahlreichen Bildern Bassermanns ausgestattete Buch läßt das Leben des bekannten Parlamentariers an dem Leser vorüberziehen. Als Ergänzung sind zwei Aufsätze beigegeben, die seine berufliche und kommunal-politische Tätigkeit behandeln, ferner die Gedächtnisrede Dr. Stresemanns beim Hinscheiden seines heimgegangenen Freundes. 12016

Preis des Buches
(224 Seiten stark, groß Oktav broschiert)
15.— Mark.

Wir suchen
für eine Büglerin Privat-Kundschaft
Meldungen beim S16
Städt. Arbeitsamt Mannheim
N 6, 4, Hinterbau, Schalter 2, Tel. 1855/56.

Sofort zu kaufen oder mieten gesucht:
1 gebrauchter Dampfkessel od. Lokomobile
zur Erzeugung von 600 Kilo Dampf pro Stunde bei 6—10 Atm. Betriebsdruck. 12172
Angebote erbitten
Bown, Boveri & Cie., A.-G.,
Mannheim-Käfertal Bf. 8.

Wasserbehälter
ca. 15 cbm Inhalt, zu kaufen gesucht.
Gebrüder Heuss 12076
Mannheim-Industriehafen.

Gebrauchter
Typendruckapparat
zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter N. S. 143 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 12040

Zu kaufen gesucht:
Mehrere elektr. Heizöfen
gut erhalten und tadellos funktionierend. B7273
Angebote mit Beschreibung und Preis unter W. W. 69 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Elektrischer
Beleuchtungskörper
(schmiedeeisen)
neu, Größe etwa 80 bis 120 cm für Restaurant oder Kaffee geeignet, zum Anschaffungspreis abzugeben. 11123
N 7, 11.

Neuer eleganter B7213
Damen-Mantel
300 M., flotte Damen-Pelzmütze, 150 M. zu verkaufen b. Kotschenreuther, Gr. Wallstadtstr. 56.

Ein Kasperltheater und neuer B7285
Räucher-Apparat
zu verk. Feudenheim, Kirchbergstraße 23.

1 Winter-Ueberzieher
1 Arbeiterkutte, Gr. 14—16 J. 1 Buchbinder-Schere zu verkaufen bei Heuss, K 2, 24, 3. Stock B7274

Verloren.
Auf dem Wege von Rheinhäuserstraße bis Tattersall
1 Damenhandtasche
verloren gegangen. Abzugeb. gegen gute Belohnung
Thiele, B7265
Moltkestraße 19.

Sonntag früh wurde eine
Brieftasche
mit Inhalt
verloren.
Abzugeben im Fundbüro geg. gute Belohnung. B7253

MARCHIVUM